

Schulnachrichten.

A. Chronik.

Am 2. April 1868 waren für drei Mitglieder des Lehrer-Collegiums, für die Herren Dr. Jacob Auerbach, Tendlau und Frau Wolter, 25 Jahre einer reich gesegneten Lehrthätigkeit in unserer Schule vorüber gegangen¹⁾. Eine Deputation des Schulraths, geführt von dessen Präsidenten, Herrn E. B. Scheyer, begrüßte an jenem Tage Herrn Dr. Auerbach, damals Mitglied des Directoriums, und drückte demselben, unter Ueberreichung einer Adresse und einer Ehrengabe, Dank und Anerkennung aus für die hohen Verdienste, die sich der Jubilar, ein würdiger Nachfolger Michael Creizenach's, um die Bildung und Erziehung der Jugend erworben. In gleich ehrender Weise wurden Herr Tendlau, der treue, unverdrossene Jugendlehrer und Jugendfreund und die Lehrerin und sorgsame Beschützerin unserer Mädchenklassen, Frau Wolter, vom Schulrath begrüßt und durch Darbringung von Adressen und Ehrengaben ausgezeichnet. Daran schlossen sich die Glückwünsche des Lehrer-Collegiums. Möge den Jubilaren die rüstige Kraft, in der sie unter uns wirken, zum Heile der Schule noch lange erhalten bleiben!

Montag den 20. April 1868 wurde das neue Schuljahr eröffnet. Das während der Krankheit des sel. Directors Dr. Sigismund Stern im Januar 1867 eingesetzte Directorium, bestehend aus den Herren Dr. Auerbach, Sabel und Dr. Zirndorfer sorgte, von dem Lehrer-Collegium unterstützt, für den regelmäßigen Fortgang des Unterrichts sowie für die Aufrechthaltung der guten Ordnung der Schule und führte mit bewährter Umsicht die directorialen Geschäfte bis zum Amtsantritt des Unterzeichneten.

Am 9. März 1868 wurde der Unterzeichnete vom Schulrath unter Zustimmung der zuständigen Behörden zum Director der Real- und Volksschule der israelitischen Gemeinde gewählt und am 13. Juni 1868 durch E. D. von Sr. Majestät dem Könige bestätigt. Seine Amtseinführung erfolgte unmittelbar nach den Sommerferien, am 3. August v. J.

In dem festlich geschmückten Turnsaale versammelten sich an jenem Tage, Vormittags 9 Uhr die Schüler und Schülerinnen, das Lehrer-Collegium, der Schulrath, die Mitglieder der Gemeindebehörden und andere Freunde der Schule. Die Feier wurde durch einen Gesang der Schüler eingeleitet. Darauf ergriff der Vorsitzende des Schulraths, Herr E. B. Scheyer, das Wort, um auf die Bedeutung des Vorganges hinzuweisen. Die Schule sei die Pflanzstätte der Gemeinde, von ihr hänge die Zukunft derselben ab. Wenn der Name der Frankfurter israelitischen Gemeinde überall mit Ehren genannt werde, so verdanke man das der Schule. Ihr wende sich deshalb seit einer langen Reihe von Jahren die Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Schulrathes und der Gemeindebehörden mit besonderer Vorliebe zu, sie sei der fruchtbarste Boden ihrer Thätigkeit. Was die Schule sei, sei sie geworden durch die Einsicht, den Eifer und die Berufstreue der Lehrer und vor Allem der unvergeßlichen Männer, die an ihrer Spitze gestanden. Ein glückliches Geschick habe bisher in dieser Hinsicht über ihr gewaltet: seit 62 Jahren

¹⁾ Herr Tendlau ist schon seit dem Jahre 1839 an unserer Schule beschäftigt, sein Anstellungsdecret datirt vom April 1843.

werde heute zum dritten Male ein Director eingeführt. Die Namen Heß und Stern seien unauslöschlich mit der Geschichte der Schule und der Gemeinde verknüpft. Auf dem Nachfolger dieser Männer ruhe eine große Verantwortlichkeit. — Mit Dank und Anerkennung wandte sich dann der Redner an die Männer, die unter schwierigen Verhältnissen die provisorische Leitung der Schule übernommen, mit dem Ausdrucke ehrenden Vertrauens an den Unterzeichneten, dem er dann, Namens der Gemeinde, das Directorat der Schule übertrug. Nachdem darauf Herr Dr. Auerbach im Namen des Lehrer-Collegiums den Director begrüßt hatte, legte dieser, der das Glück hatte, unter den Anwesenden seinen greisen Vater zu sehen, in längerer Rede seine Auffassung von der Aufgabe der Schule dar, und in welchem Sinne er sich an derselben zu betheiligen gedenke und erlehnte den Segen des Himmels zu der Arbeit seines Lebens. Ein Choral beschloß die Feier. Am Nachmittage desselben Tages begann der Unterricht.

Am 19. August 1868 beehrte der Herr Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Wiese die Schule mit seinem Besuche. Er wohnte an diesem Tage ununterbrochen den ganzen Vor- und ebenso den ganzen Nachmittag dem Unterrichte in verschiedenen Klassen bei, nahm die Schulräume, die Bibliothek, das physikalische Cabinet und die naturwissenschaftlichen Sammlungen in Augenschein und bewies überall, namentlich in der eingehenden Rücksprache mit dem Director die regste Theilnahme für das Gedeihen und die Förderung der Schule.

Am 8. September fand die Beeidigung des Lehrer-Collegiums auf die Verfassung statt.

Am 12. September begrüßte im Namen der Schule eine Deputation des Lehrer-Collegiums den Inspector der Selecten-Schule, Herrn Professor Dr. Wedewer bei Gelegenheit seines 25jährigen Amtsjubiläums.

Am 21. September inspicierte Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kumpel und am 24. und 25. November Herr Regierungs- und Schulrath Kretschel aus Cassel die Schule. Der Erstere widmete seine Aufmerksamkeit vorzugsweise den oberen Klassen der Realschule, der Letztere der Vorschule und der Töchterchule. Nach erfolgter Inspection unterließen die Herren Schulräthe nicht, an die von ihnen gemachten Wahrnehmungen anknüpfend, in wiederholten Besprechungen mit dem Director demselben anregende Bemerkungen über den Unterricht, den Lehrplan und die Schulleitung zu machen.

Am 31. October war bei der Enthüllung des Denkmals, welches die hiesige Bürgerschaft ihrem um Frankfurt und namentlich um das hiesige Schulwesen (auch um unsere Schule, S. oben Seite 19) verdienten Mitbürger Moritz von Bethmann in der Friedberger Anlage gesetzt hat, die Schule durch den Director vertreten.

Am 29. Januar 1869 betheiligte sich das Lehrer-Collegium durch Deputation an dem Leichenbegängnisse des sel. Herrn Dr. phil. Michael Reis, der in den Jahren 1843—1849 als Mitglied des Schulrathes zur Förderung unserer Schule mitgewirkt hat.

Hier füge ich, einer alten Sitte gehorchend, einige Nachrichten über mein Leben hinzu.

Ich bin am 7. November 1828 zu Nakel in der Provinz Posen geboren, ein Sohn des dortigen Kaufmannes Levin Bärwald. Meine Eltern haben meiner Erziehung viele Sorgfalt zugewendet: ihrer Fürsorge, ihrer Unterweisung, vor Allem ihrem Beispiele verdanke ich das Beste, was ich habe. Den ersten Unterricht erhielt ich in einer israelitischen Privatschule meiner Vaterstadt. Dann wurde ich in das Gymnasium nach Conitz in Westpreußen geschickt und, während ich hier und später in meiner Heimath von einem Candidaten der evangel. Theologie, Richter, einem tüchtigen Lehrer, die ersten Elemente des Lateinischen, Griechischen und der Mathematik lernte, wurde ich daneben privatim im Hebräischen, auch im Talmud, unterrichtet. Im Mai 1846 trat ich in die Tertia des Elisabeth-Gym-

nasiums in Breslau, verließ diese Schule Oftern 1850 mit dem Zeugniß der Reife und studierte bis zum Winter 1852 in Breslau, dann bis 1855 in Berlin Philologie und vorzugsweise Geschichte. Wie ich in Breslau ordentliches Mitglied des damals unter Gust. Ad. Stenzel stehenden historischen Seminars war, so nahm ich in Berlin thätigen Antheil an den von Leopold Ranke geleiteten historischen Uebungen. Im Februar 1855 wurde ich in Berlin zum Dr. phil. promovirt, im folgenden Jahre erwarb ich die unbedingte facultas docendi. Von Stenzel war ich in das Studium der Geschichte des Mittelalters eingeführt worden, durch die Lösung einer von der philosophischen Facultät zu Breslau gestellten Preisaufgabe (1852) kam ich zur Beschäftigung mit der österreichischen Geschichte. Dies brachte mich — da ich damals unter dem Ministerium Raumer als Jude in meinem preussischen Vaterlande eine Lehrthätigkeit an einem Gymnasium oder einer Realschule, die ich mir bei meiner ausgesprochenen Neigung zum Lehrerberufe so sehr wünschte, nicht finden konnte, wie mir denn auch später, meines Glaubens wegen, selbst die Abhaltung des pädagogischen Probejahres nicht gestattet wurde — zu dem Entschluß nach Wien zu gehn. Hier lebte ich im Winter 1856—57 ausschließlich historischen Studien, trat im Frühjahr 1857 als Erzieher in das Haus des dortigen preussischen Consuls, Moriz Ritter v. Goldschmidt, und blieb in diesem Hause, dem ich noch heute in Liebe und Verehrung anhängen, bis ich im November 1859 nach Berlin als Lehrer an das eben begründete jüdische Lehrerseminar und an die Religionschule der Gemeinde berufen wurde. In dieser, für meine pädagogische Bildung fruchtbaren Lehrthätigkeit blieb ich, bis ich Anfangs August in meine jetzige Stellung eintrat.

Im Druck sind von mir erschienen:

- 1) De electione Rudolphi I regis, adjecta sunt rerum inter Rudolphum I et Ottocarium Bohemiae regem actarum capita aliquot. Dissertatio inauguralis historica, Berolini. Schade 1855.
- 2) Ueber die Echtheit und Bedeutung der Urkunde vom 15. Mai 1275, betreffend die bairische Kur. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des kurfürstlichen Collegiums. Wien. Braumüller 1856 (im 21sten Bande der Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften).
- 3) Zur Charakteristik und Kritik mittelalterlicher Formelbücher. Nach Handschriften der Wiener Hofbibliothek. Wien. Tendler & Comp. 1858.
- 4) Das Baumgartenberger Formelbuch. Eine Quelle zur Geschichte des 13. Jahrhunderts, vornehmlich der Zeiten Rudolfs von Habsburg. Zum ersten Male herausgegeben und erläutert. Wien, Gerold 1866. Bildet den 25sten Band der von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien herausgegebenen fontes rerum Austriacarum. (Für diese Publication wurde mir von S. M. dem Kaiser von Oesterreich die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaften verliehen.)
- 5) Mehrere Aufsätze, namentlich in Wertheimer's Jahrbuch für Israeliten, von denen jedoch nur einer: Die Beschlüsse des Wiener Concils vom Jahre 1263 über die Juden, wissenschaftlichen Werth ansprechen kann.

B. Unterricht. Lehrer-Collegium. Schüler.

Die kurz vor dem Schluß des vorigen Schuljahres vacant gewordene Stelle eines Lehrers der französischen Sprache konnte zunächst nicht definitiv besetzt werden. In den beiden oberen Klassen der Töchterschule wurde der französische Unterricht provisorisch Herrn Louis Versel übertragen, der ihn mit Lehrgeschick, Gewissenhaftigkeit und entsprechendem Erfolge noch jetzt ertheilt; in den beiden oberen Klassen der Realschule übernahm ihn theilweise — die französische Lectüre ist seit längerer Zeit in den Händen des Herrn Dr. F. Neubürger — Herr Foël, der jedoch schon im September Frankfurt

verließ. Für ihn trat mit dem Beginn des Wintersemesters Herr Professor Dr. Guidal ein, der mit seiner bekannten Lehrbegabung eifrig und erfolgreich bemüht gewesen ist, die Schüler zu fördern. Wir sind ihm für die ersprießlichen Dienste, die er uns, wenn auch nur vorübergehend geleistet hat, zu vielem Dank verpflichtet.

Mit dem Beginne des neuen Schuljahres trat der Candidat des höheren Schulamts, Herr Dr. Conrad Trieber, sein Probejahr an unserer Schule an.

Am 1. Juni 1868 schied Herr Dr. Ludwig Delsuer, nachdem er vorher aus freiem Entschlusse seine Entlassung beantragt hatte, aus dem Lehrercollegium. Mit gebiegenen Kenntnissen und seltenem Lehrtalent ausgerüstet, hat er, in gewissenhafter Wahrnehmung der ihm übertragenen Pflichten, zehn Jahre lang, seit dem 1. Mai 1858, sowohl in der Realschule als auch in der Töchterschule in den verschiedensten Lehrgegenständen, vorzugsweise im Deutschen, in der Geschichte und Geographie, mit dem glücklichsten Erfolge unterrichtet. Seine Biographie ist in der Einladungsschrift vom Jahre 1859 mitgetheilt.

Herr Dr. Julius Strauß hat Anfangs Januar c. unsere Schule, an welcher er seit October 1867 mit Eifer und Erfolg als Hilfslehrer beschäftigt war, verlassen. Der von ihm bis dahin gegebene Unterricht wurde provisorisch theils Herrn Dr. Trieber, theils dem Lehrer Herrn Julius Großmann übertragen.

Am 1. November 1858 trat Frau Bonn in den Genuß des ihr vom Schulrath gewährten Ruhestandes. Seit Juni 1840 als Lehrerin für weibliche Handarbeiten an unserer Schule angestellt, darf sie mit hoher Befriedigung auf diesen langen Zeitraum zurückblicken, in welchem sie mit Treue und Hingebung die ihr obliegenden Pflichten erfüllt und sich die Liebe und Verehrung ihrer Schülerinnen, die Hochachtung des Lehrer-Collegiums und die Anerkennung des Schulraths erworben hat. Der Name der Frau Bonn wird in unserer Schule immer mit Ehren genannt werden.

Den von Frau Bonn ertheilten Unterricht in der dritten Mädchenklasse übernahm Fräulein Rupp, für diese trat dagegen in der vierten Klasse Frau Beer definitiv ein, deren bewährte Lehrthätigkeit nunmehr für die doppelte Zahl der bisher von ihr ertheilten Stunden gewonnen ist.

Das Lehrer-Collegium besteht gegenwärtig außer dem Director (nach der Anciennität) aus den Herren Sabel, Dr. Zirndorfer, Trésouffe, Blumenthal, Tendlau, Dr. Auerbach, Alkenberg, Lehmann, Deblée, Müller, Schönhof, Blum, Geiger, Dr. Hornstein, Schlimbach, Dr. Löwe, Dr. Neubürger, Dr. Röder, Kunkel und den Damen Wolter, Rupp, Beer, Dilthey, Stiebel, Maas. Provisorisch thätig sind außer dem cand. prob. Dr. Trieber die Herren von Glümer (Turnen in den Mädchenklassen), Stix (Zeichnen), Professor Dr. Guidal, Versel (Französisch) und Großmann.

Der Lehrkursus ist im Wesentlichen unverändert geblieben. Der Unterzeichnete übernahm sein Amt in der zweiten Hälfte des Sommersemesters und mußte sich zunächst begnügen, so weit es thunlich war, eine größere Concentration des Unterrichts herbeizuführen.

Die in bestimmter Aussicht stehende Besetzung vacanter Lehrerstellen wird eine Verbesserung des Lehrplanes ermöglichen.

Die Zahl der Klassen ist dieselbe geblieben. Die Schule besteht aus neun Knaben- und acht Mädchenklassen, durchweg — bis auf die zweite Mädchenklasse, die einen zweijährigen Cursus hat — mit jährigen Cursen. Wie im vorigen Jahre die dritte, so ist in diesem Jahre die zweite Klasse der Realschule in zwei Parallellklassen getheilt worden.

Die Zahl der Schüler, Knaben und Mädchen, betrug im Sommersemester 690, im Wintersemester 675.

Die Vertheilung auf die verschiedenen Klassen gestaltete sich für beide Semester folgendermaßen:

Realschule.			Töchter Schule.				
	Im Sommer.	Im Winter.		Im Sommer.	Im Winter.		
I. Klasse	41	31	Schüler.	I. Klasse	14	14	Schülerinnen.
II, 1 "	34	33	"	II. "	37	35	"
II, 2 "	36	29	"	III. "	31	30	"
III. "	51	51	"	IV. "	29	27	"
IV. "	51	54	"	V. "	23	23	"
V. "	53	54	"	VI. "	34	32	"
VI. "	50	49	"	VII. "	45	46	"
VII. "	41	39	"	VIII. "	34	37	"
VIII. "	44	47	"		247	244	Schülerinnen.
IX. "	42	44	"				
	443	431	Schüler.				

Wir haben drei Zöglinge durch den Tod verloren. Am 11. Mai 1868 starb der Schüler der 7. Klasse Lazar Schwarzschild im Alter von 8^{1/2} Jahren; am 12. August 1868 starb die Schülerin der 5. Klasse Marie Friedberg, 10^{3/4} Jahr alt und am 11. December 1868 erlag der Schüler der 8. Klasse Theodor Seligstein im Alter von 7^{1/4} Jahren dem Scharlachfieber. Die Lehrer beklagen mit den Eltern den frühen Heimgang dieser hoffnungsvollen Kinder.

Der Gesundheitszustand unserer Schüler war im Ganzen ein befriedigender bis auf die letzten sechs Wochen, wo die hier grassirenden Mäfern namentlich die unteren Knaben- und Mädchen-Klassen unserer Schule so hart trafen, daß durchschnittlich ³/₄ derselben fehlten. Glücklicherweise nimmt die Krankheit einen guten Verlauf und wir haben die Freude, nach und nach unsere Kinder völlig genesen wieder zu sehen.

C. Schulrath.

Aus dem Schulrathe ist während des abgelaufenen Jahres Herr G. M. Binge ausgeschieden, an dessen Stelle Herr Jacob Doctor gewählt wurde. Der Schulrath besteht demnach aus den Herren Emanuel B. Scheyer (Vorsitzender), Adolph Maas (stellv. Vorsitzender), Dr. med. Crailsheim, Jacob Doktor, Jacob Dypenheimer, August Rothschild und den Deputirten des Gemeindevorstandes, den Herren Ignaz Creizenach, Dr. med. Neubürger und Philipp Speyer.

Herr E. B. Scheyer hat wegen einer größeren Reise, die er Ende December v. J. angetreten, den Vorsitz im Schulrathe niedergelegt; für ihn hat seit dem 1. Januar sein Stellvertreter, Herr Adolph Maas die Leitung übernommen.

Im Juni v. J. legte Herr Advocat Dr. jur. Wolfgang Neukirch das Amt eines Actuars des Schulraths, das er fast 24 Jahre, seit Juni 1844, geführt hatte, nieder. Der Schulrath hat bei dieser Gelegenheit, seiner Dankbarkeit für die mannigfachen hohen Verdienste, die sich Herr Dr. Neukirch durch seine bewährte Amtsführung erworben hat, durch Ueberreichung einer von einer sinnigen Ehrengabe begleiteten Adresse Ausdruck gegeben. Auch das Lehrer-Collegium hat, in dankbarer Würdigung

der herzlichen, thätigen Theilnahme, mit welcher Herr Dr. Neukirch von jeher alle Angelegenheiten der Schule und ihrer Lehrer gefördert hat, demselben durch Deputation eine Adresse überreichen lassen.

Die erledigte Stelle eines Actuars ist am 1. Juni Herrn Dr. jur. Alexander Manhan, einem ehemaligen Schüler unserer Schule, übertragen worden.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

Von dem Herrn Dr. Neukirch sind folgende Briefe erhalten: Ein Brief vom 1. Juni 1868, in welchem er die Ernennung des Herrn Dr. jur. Alexander Manhan zum Actuar der Schule mittheilt.

D. Verordnungen der Behörden.

(Nur die von allgemeinem Interesse sind mitgetheilt.)

Vom 28. Juli 1868. Die Kgl. Regierung in Wiesbaden theilt (sub I, B. 6871) eine Zusammenstellung und Begründung der wesentlichsten Aenderungen mit, welche die zur Zeit in Preußen bestehenden Bestimmungen durch Einführung der Militär-Ersatz-Instruction für den Norddeutschen Bund vom 26. März c. erlitten haben.

Vom 5. September 1868. Die Kgl. Regierung zu Wiesbaden theilt (sub II 7899) eine Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten von Möller mit, wonach die Angelegenheiten der Schule vom 1. October c. an, auf das königliche Provinzial-Schulcollegium zu Cassel übergehen, mit dem Auftrage, von da ab alle dienstlichen Correspondenzen an die letztgenannte Behörde zu richten.

Vom 2. October 1868. Der Herr Ober-Präsident von Möller theilt (S. 341) Abschrift einer an die hiesige verehrliche gemischte Kirchen- und Schul-Commission erlassene Verfügung mit dem Bemerkten mit, daß der Director demgemäß in allen Angelegenheiten, in welchen er an das Provinzial-Schul-Collegium zu berichten habe, die Vermittlung und Mitwirkung der speciellen Aufsichtsbehörde in Anspruch nehmen solle.

Vom 10. December 1868. K. P. S. C. (S. 908). Der Director wird aufgefordert, über die bei der Schule bisher übliche Ferienordnung zu berichten, auch dabei die einzelnen Tage zu nennen, an welchen nach dem Herkommen der Unterricht ausfällt.

Vom 13. Januar 1869. R. P. S. C. (S. 184). Es wird im Interesse des geographischen Unterrichts auf den von C. Naaz bearbeiteten Schulatlas hingewiesen.

E. Lehrmittel.

Von Erwerbungen und Geschenken, durch welche die Lehrmittel unserer Anstalt in diesem Jahre vermehrt wurden, führen wir Nachstehendes an:

Für den Unterricht in der Physik wurden angeschafft: die physikalischen Tafeln von Bopp und ein Telegraphen-Apparat nach Siemens.

Durch die Lotmar'sche Stiftung: fünf größere und fünf kleinere Geisler'sche Röhren, ein Inductions-Apparat und ein galvanisches Element.

Von einem früheren Schüler, Herrn Emil Mainz, wurden der Anstalt folgende physikalische Apparate geschenkt: acht Grove'sche Elemente, ein Ruhmkorff'scher Funken-Inductor, ein Commutator, drei Geisler'sche Röhren, ein electrisches Ei, ein Kohlenlicht-Träger, eine Leidener Flasche.

Für den Unterricht in der Chemie wurden angeschafft: Ein Apparat zur Darstellung des Ammoniaks, ein Zober zum Füllen des Gasometers, eine Bunsen'sche Lampe mit drei Brennern, ein Gasleitungsrohr mit vier Hähnen, eine Bürette, ein Exsiccator, graduirte Cylinder und mehrere werthvolle Präparate.

Für den naturgeschichtlichen Unterricht wurden angeschafft: Ein zur Aufstellung von Insectensammlungen eingerichteter Schrank mit einer kleinen Suite Käfer und Schmetterlinge — 20 große Gläser mit Glasstöpseln zur Aufbewahrung zoologischer Gegenstände.

Von Michael Sinner, Schüler der II. Klasse, erhielten wir eine Partie meist ausländischer Käfer, von Emil Steinhardt, Schüler der II. Klasse, eine Partie Schmetterlinge, und von Ernst Marburg, Schüler der II. Klasse, ein Wespenneft zum Geschenk.

Für den geographischen Unterricht: Kiepert, große Wandkarte von Deutschland. Berlin 1867.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: sieben Blätter Vorlagen: Landschaften, Ornamente von Lucas, Julien und Anderen, 17 Hefte von „Hermes' Zeichenschule“ (kleine Ausgabe), 7 Hefte von „Scholz' Zeichenschule“: Landschaften und Thiere.

Für die Bibliothek wurden folgende Schriften theils neu fortgesetzt, theils neu angeschafft: Deutsches Wörterbuch von Grimm. Deutsches Wörterbuch von Weigand. Deutsch-englisches Wörterbuch von Lucas. Handbuch der Geographie und Geschichte von Stein-Wappäus. Bilderatlas zur Weltgeschichte von Weißer. Illustriertes Thierleben von Brehm. Synopsis der drei Naturreiche von Leunis. Nomenclator zoologicus von Leunis. Geschichtschreiber deutscher Vorzeit (L. Lotmar'sches Legat). Geschichte der deutschen Kaiserzeit von Giesebrecht (L. Lotmar'sches Legat). Encyclopädie des gesammten Unterrichts- und Erziehungswesens von Schmidt. Pädagogischer Jahresbericht von Lüben. Dieferwegs Leben von Langenberg. Ursprung und Entwicklung der menschlichen Sprache und Vernunft von L. Geiger. Materialien und Dispositionen zu Uebungs-Aufsätzen von Beck. Uebungsbuch zur deutschen Grammatik von Gurdte. Grundriß der Geschichte der Philosophie von Ueberweg (L. Lotmar'sches Legat). Aus der Schule von Vormann. Pädagogische Abhandlungen von Otto Schulz. Erziehungs- und Unterrichtslehre von Schröder. Bilder des Alterthums von G. Sauppe (L. Lotmar'sches Legat). Essai sur l'histoire et la géographie de Palestine par J. Derembourg. Real-Encyclopädie für Bibel und Talmud von Hamburger. Schriften des Instituts zur Förderung der israelitischen Literatur.

An Geschenken für die Bibliothek sind uns zugekommen: a) Vom Herrn Verfasser: Nouvelle Correspondence commerciale par Joseph Schloss. b) Von den betreffenden verehrlichen Verlagshandlungen: Geographie für preussische Schulen von Brüllow. Lehrbuch der ebenen Geometrie nach genetisch-heuristischer Weise von Lorey. Wöckels Geometrie der Alten, neu bearbeitet von Schröder. Leitfaden beim Unterricht in der Geschichte des preussischen Staats von Pütz. Grundriß der deutschen Vaterlandskunde von Kiepert. Lateinische Schulgrammatik von Siberti-Meiring. Die deutschen Lesebücher von Hopf und Paulsiek, Mager, Hermann Mastus; deutsches Lesebuch für israelitische Volksschulen, Stuttgart 1867, Vaterländisches Lesebuch für die evangelischen Volksschulen Norddeutschlands von Reck und Johansen, Schleswig 1868. D. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur, Berlin 1868. Foß, Leitfaden der Geschichte. Adams's Schulatlas, bearbeitet von Kiepert. — Von Herrn Moritz Dieferweg: Populäre Himmelskunde und astronomische Geographie von Ad. Dieferweg, 7. Aufl., bearbeitet von Sträbing und von Herrn Isaac St. Goar einige seltene Programme unserer Schule aus den ersten Jahren ihres Bestehens.

Am Schluß des Programmes lassen wir noch das Verzeichniß der uns für die Creizenach-Stiftung zugegangenen Geschenke und Gaben folgen, und sprechen für diese, sowie für alle sonstigen Zuwendungen den geehrten Gebern den wärmsten Dank aus. Wir empfehlen die letztgenannte Stiftung allen Freunden unserer Anstalt zur gefälligen Berücksichtigung, insbesondere beim Ein- und Austritte von Zöglingen, wie auch bei solchen Familienereignissen, die man gerne mit einem Acte der Wohlthätigkeit begleitet.

F. Uebersicht

über den im Schuljahre 1868/69 vollendeten Lehrkursus.

I. Vorbereitungs- und Realschule.

Neunte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Hornstein. — 23 Stunden.)

Anschauungsunterricht. Besprechung von Bildern (große Winkelmann'sche Tafeln), sowie von verschiedenen Gegenständen, besonders naturhistorischen, welche vorgezeigt werden konnten. Hierbei Uebung im deutlichen, richtigen Sprechen in zusammenhängenden Sätzen. Erlernung leichter Gedichte und Lieder und Erzählen kleiner Geschichten. Bei günstiger Witterung wurden 2 Stunden zu Turnspielen benutzt. 6 St. Dr. Hornstein.

Schreiblesen. Lesen und Schreiben, vereint nach der Schreiblesemethode, bis zum geläufigern Lesen der deutschen und lateinischen Druckschrift und zum Nachschreiben kleiner Sätzchen nach Dictat. (Wiederhold's Lesebibel.) 10 St. Blum.

Schreiben. (Vom Schreibleseunterricht getrennt.) Uebung in der deutschen Currentschrift auf Schiefer und Papier, von den ersten Bestandtheilen bis zu einsilbigen Wörtern in großen Schriftformen. 2 St. Allenberger.

Rechnen. Uebung im Zusammenzählen, Abziehen, Vervielfachen und Theilen innerhalb des Zahlenkreises von 1 bis 100 in reinen und angewandten Größen, ohne Zifferkenntniß. 5 St. Dr. Strauß, seit Januar Großmann.

Achte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Teblée. — 26 Stunden.)

Deutsch. a) Uebungen im Bilden und Zerlegen einfacher Sätze nach gegebenem Stoffe. Unterscheiden von Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort. Einübung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. Abschreiben aus dem Sprachbuche und Nachschreiben von Dictaten. 6 St. Teblée.

b) Lesen. Fortgesetzte Uebung im Lesen, mit besonderer Rücksicht auf deutliche, richtige Aussprache und Betonung. Erklären des Lesestücks und Wiedererzählen dem Inhalte nach. Recitiren leichter Gedichte. („Die Welt des Kindes“ von Wiederhold.) 5 St. Müller.

Rechnen. Die vier Grundrechnungsarten, anfangs innerhalb der Zahlen von 1 bis 100, später auch bis 1000. Zerlegen der Zahlen in ihre Einheiten (Einer, Zehner etc.). Das Einmaleins. (Gentschel's Rechenbibel) 4 St. Tendlau.

Hebräisch. Anfänge des Lesens, nach der Schreibmethode. Uebungen in der Presburger'schen Bibel. Häufig vorkommende Wörter wurden übersetzt und gelernt. 4 St. Dr. Röder.

Schreiben. Das große deutsche Alphabet. Uebung bis zu mehrsilbigen Wörtern in kleineren Schriftformen. 5 St. Allenberger.

Gesang. Uebung des rhythmischen Gefühls durch gemeinsames Tactiren des $\frac{2}{4}$ $\frac{3}{4}$ $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Tactes, verbunden mit lautem Zählen der einzelnen Tacttheile. Leichte Treppübungen. Kleine Liedchen nach dem Gehör. (Lehr's Liederkranz.) Erklärung des Textes und Memoriren desselben. 2 St. Kunkel.

Siebente Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Röder. — 36 Stunden.)

Biblische Geschichte. Ausgewählte biblische Geschichten bis zur babylonischen Gefangenschaft. Mündliches Nacherzählen. 2 St. Schönhof.

Deutsch. a) Fortgesetzte Uebung in der Unterscheidung der Haupttheile (Hauptwort, Zeitwort und Eigenschaftswort). Bilden einfacher Sätze nach gegebenen Stoffen. Einübung der wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. (Dehnung und Schärfung; gleich- und ähnlichlautende Wörter.) 5 St. Schönhof.

b) Lesen. Schwierigere Stücke im Kinderfreund von Colshorn und Müntel; Wort- und Sachklärung durch Besprechung des Gelesenen. 3 St. Müller.

Rechnen. Schriftlich: Numeriren, Zerlegen der Zahlen in ihre Einheiten, Addition, Subtraction und Multiplication. (Schönhof's Rechenbuch.) Mündlich: Mannigfache Uebungen in den 4 Species, mit unbenannten und benannten Zahlen. 4 St. Tendlau.

Geographie. Heimatkunde. Frankfurt und seine Umgebung. Entwicklung der einfachsten geographischen Begriffe. (S. Ravenstein's Wandkarte.) 1 St. Teblée.

Naturgeschichte. Pflanzen und Thiere (in freier Abwechslung) aus verschiedenen Abtheilungen wurden vorgezeigt, seltener die Abbildungen derselben, und zuerst von den Schülern, dann von dem Lehrer beschrieben und erläutert. Durch Vergleichung ähnlicher Gegenstände wurden die Schüler auf die natürlichen Verwandtschaftsbeziehungen hingewiesen. 2 St. Dr. Hornstein.

Französisch. Uebungen im Lesen und Uebersetzen kleiner Sätze nach dem Syllabaire français von Plög (Lection 1 bis 80). Erlernen der Vokabeln und kleinen Sätze. Schriftliche und mündliche Einübung der erlernten Formen. 5 St. Dr. Röder.

Hebräisch. Fortgesetzte Uebung im Lesen mit besonderer Berücksichtigung der Betonung. Uebersetzen kleiner Gebetsstücke. Auswendiglernen von Vokabeln und kleinen Sätzen. Erklärung und Einübung häufig wiederkehrender Formen. 4 St. Dr. Röder.

Schreiben. Deutsche Schrift in mehrsilbigen Wörtern und kleineren Sätzen. Erlernung der englischen Schrift in größerem Maßstabe. 4 St. Allenberger.

Zeichnen. Uebungen im Zeichnen gerader und krummer Linien, sowie von Schattenflächen, in gedruckten, die Vorbilder durch Endpunkte andeutenden Heften. Erläuterung dieser Vorbilder mit Rücksicht auf Herstellung und Form derselben. 2 St. Stix.

Gesang. Notenkenntniß, soweit dieselbe für das Absingen kleiner Uebungen und Lieder nöthig erschien. Schreiben kurzer Tonfächchen an die Tafel und ins Heft. Einübung einstimmiger Lieder aus der ersten Abthl. von C. Seeger's „Liederfreund“. 2 St. Kunkel.

Turnen. 2 St. Dr. Röder.

Sechste Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Blumenthal. — 38 Stunden.)

Biblische Geschichte. Von der Schöpfung der Welt bis zur Theilung des Reiches. (Auerbach's „kleine Schul- und Haus-Bibel“ I.), kurze Bibelsprüche wurden memorirt, die Hauptfeste erklärt. 2 St. Im Sommer Teblée, im Winter Schönhof.

Deutsch. a) Grammatik: Fortgesetzte orthographische Uebungen zur Befestigung in den Regeln der Rechtschreibung. Der erweiterte einfache Satz. — Die zehn Wortarten (besonders: Substantiv Artikel, Adjectiv, Personal- und Possessivpronomen, Zahlwort, Zeitwort, Umstandswort). Wortbildung und Wortbiegung. Vielsache Uebung im Bilden von Sätzen nach bestimmter Form. 5 St. Tendlau.

b) Lesen. Leseübungen mit steter Rücksicht auf Richtigkeit des Ausdrucks und Verständniß des Gelesenen. Sachliche und sprachliche Erläuterung. Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. (Oltrogge's Lesebuch, I. Cursus.) 2 St. Sommer, Teblée. Winter, Dr. Trieber.

Französisch. Fertigkeit im Lesen. Die Hilfszeitwörter avoir und être; verbes réguliers mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung leichter Sätze aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt. (Pütz' Elementarbuch der französischen Sprache.) 5 St. Trésouffe.

Hebräisch. Uebersetzen derjenigen Kapitel der Genesis, welche die Geschichte Josephs behandeln. (Hebräisches Lesebuch von Levy.) Die Elemente der Formenlehre. 4 St. Dr. Strauß, seit Januar Dr. Trieber.

Geographie. Allgemeine Erdbeschreibung. Im Sommer: die fünf Erdtheile; im Winter: die fünf Decane. 2 St. Blumenthal.

Geschichte. Geschichte der orientalischen Völker im Alterthum. Erzählungen aus der griechischen Sagen- und Götterlehre. Griechische Geschichte bis zu Alexander dem Großen, meist in biographischer Weise. (Köpert's Elementar-Cursus.) 2 St. Dr. Trieber.

Naturgeschichte. Im Sommer: Haupt- und Nebentheile der Pflanzen; im Winter: Säugethiere. 2 St. Blumenthal.

Rechnen. Schriftlich: Resolution, Reduction und die vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten ganzen Zahlen (Hahn's Rechenbuch I.). Vielsache Uebungen im mündlichen Rechnen. 4 St. Tendlau.

Schreiben. Die deutsche Schrift. Uebung in der englischen Schrift in Wörtern von mittlerer Höhe. 4 St. Allenberger.

Gesang. Werth der Noten und Pausen; Versetzungszeichen; einige Tonleitern; die Intervalle. Einschreiben und Absingen elementarer Uebungen aus der „Singschule“ von Lebert und Stark. Einübung umfangreicherer einstimmiger und kurzer zweistimmiger Lieder; letztere aus der zweiten Abtheilung des „Liederfreund“ von Seeger. 2 St. Kunkel.

Turnen. 2 St. Dr. Röder.

Fünfte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Blum. — 38 Stunden.)

Biblische Geschichte. Von der Theilung des Reiches bis zur Rückkehr aus dem babylonischen Exil. Einzelne Bibelsprüche. Die jüdischen Feste. (Auerbach's kl. Schul- und Haus-Bibel.) 2 St. Im Sommer Dr. Strauß, im Winter Schönhof.

Deutsch. a) Grammatik und Stilübungen: Der erweiterte einfache und der zusammengezogene Satz. Abschluß der Formenlehre. Fortgesetzte Uebung im Bilden von Sätzen nach bestimmter Form. Uebung im schriftlichen Ausdruck durch kleine erzählende Aufsätze. 4 St. Tendlau.

b) Lesen: Lesen mit besonderer Berücksichtigung der Betonung und des Ausdrucks als Zeichen des richtigen Verständnisses. Genaueres Eingehen auf den Inhalt des Gelesenen. Wiedererzählen. Memoriren und Recitiren größerer Gedichte, gleichfalls mit eingehender sachlicher Erklärung. (Uitrogge's Lesebuch, I. Cursus). 2 St. Dr. Hornstein.

Französisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Plöy's Elementarbuch der französischen Sprache; verbes réguliers, irréguliers et pronominaux. Gebrauch des article partitif und des pronom possessif. 5 St. Tréfontaine.

Hebräisch. Uebersetzung ausgewählter Kapitel aus der Genesis (Hebr. Lesebuch von Levy Pag. 10—20). Grammatische Erläuterungen im Anschlusse an die Lectüre. Wiederholung des Nomen u. s. w. Einübung des regelmäßigen Zeitwortes. 3 St. Blum.

Geographie. Die nothwendigsten Vorkenntnisse aus der mathematischen Geographie. Allgemeine Geographie von Europa. Specielle Geographie von Deutschland. (Daniel, Leitfaden für den geographischen Unterricht.) 2 St. Dr. Hornstein.

Geschichte. Römische Geschichte von der Erbauung Roms bis zur Völkerwanderung (Köpert, Geschichtscursus, I). 2 St. Sommer, Dr. Lehmann, Winter, Dr. Trieb er.

Rechnen. Die Brüche mit benannten und unbenannten Zahlen, mündlich und schriftlich. 4. St. Blum.

Formenlehre. Geometrischer Anschauungsunterricht. Betrachtung zahlreicher Körper. (Kristalle.) Die Raumgrößen und ihre Erzeugung; ihre wesentlichen und unwesentlichen Eigenschaften; ihre Bilder; ihre Hauptarten; Vergleichung gleichartiger Raumgrößen. Einfache, aus den Begriffen sich ergebende Lehrsätze. Construction von Körpernetzen und Anfertigung von Körpermodellen aus Pappe. 2 St. Dr. Hornstein.

Naturgeschichte. Im Sommer: die 6 ersten Pflanzen-Klassen Linné's; im Winter: Vögel. 2 St. Blumenthal.

Schreiben. Die deutsche Schrift in größeren Sätzen in der im gewöhnlichen Leben gebräuchlichen Höhe. Uebung der englischen Schrift in Wörtern und Sätzen. 4 St. Allenberger.

Zeichnen. Wie in der sechsten Klasse. 2 St. Stiz.

Gesang. Fortsetzung des theoretischen Cursus bis zu den Recorden. Einschreiben und Abstufen einiger Vocalisen aus der „Singschule“ von Lebert und Stark. Einübung zweistimmiger Lieder aus der 2. Abth. des „Liederfreund“ von Seeger. 2 St. Kunkel.

Turnen. 2 St. Dr. Hornstein.

Vierte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Teblée. — 38 Stunden.)

Biblische Geschichte. Genauere Erzählung und eingehende Besprechung der biblischen Geschichte von der Zeit Davids bis zum Untergange des Reiches Juda, mit besonderer Rücksicht auf das Prophetenthum. 2 St. Im Sommer Geiger, im Winter Dr. Auerbach.

Deutsch. a) Grammatik: Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz, mit steter Wiederholung der Redetheile. Interpunction. Bindewörter. 2 St. Dr. Zirndorfer.

b) Lesen: Prosaische und poetische Stücke aus Uitrogge's Lesebuch (Neue Auswahl I.), mit den erforderlichen Erläuterungen. Memoriren und Vortrag von Gedichten. 1 St. Dr. Neubürger.

c) Stilübungen: Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts (theilweise in der Schule ausgearbeitet). 2 St. Dr. Neubürger.

Französisch. Die gesammte Formenlehre. Einübung derselben durch Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische und umgekehrt, nach Plög's Schulgrammatik von Lection 1 bis 25. Mündliche Uebersetzung kleiner erzählender Lesestücke aus Otto's Conversationslesebuch. Regeln und Aufgaben über den Gebrauch des Artikels. Unterscheidung der persönlichen Fürwörter als alleinstehende und verbundene. 5 St. Trésouffe.

Hebräisch. Uebersetzung (theilweise Wiederholung) einzelner Abschnitte aus dem Pentateuch. Wiederholung des regelmäßigen Zeitworts. Eintheilung und Benennung der unregelmäßigen Zeitwörter. 3 St. Dr. Strauß, seit Januar Großmann.

Geographie. Wiederholung der nothwendigen Vorbegriffe aus der mathematischen Geographie, sowie der Geographie Deutschlands in physischer und politischer Hinsicht. Specielle Geographie der europäischen Staaten mit Ausnahme Deutschlands. Kartenzeichnen. (Daniel Leitsaden.) 2 St. Dr. Hornstein.

Geschichte. Geschichte des Mittelalters bis auf Rudolph von Habsburg. 2 St. Bis Ende Mai Dr. Delsner, dann Dr. Trieber.

Anmerkung: Herrn Dr. Delsner war am Beginne des Schuljahres wesentlich derselbe Unterricht übertragen, den er im Schuljahre 1867/68 ertheilt hat. Da er in diesem Jahre nur vom 20. April bis Ende Mai unterrichtet hat, seine Stunden dann anderen Lehrern provisorisch übertragen werden mußten, so begnüge ich mich, über die betreffenden Unterrichtsgegenstände das zu berichten, was seit dem 3. August geschehen ist.

Rechnen. Wiederholung der Bruchrechnungen. Decimalbrüche. Regel de tri in geraden Verhältnissen. Einfache Zinsrechnung. Häufige Uebung im Kopfrechnen. 4 St. Teblée.

Geometrie. Wiederholung der Anfangsgründe; Lehre von den Dreiecken und ihrer Congruenz, von den Parallellinien und dem Parallelogramm (Zindorfer's Erster Unterricht in der Geometrie, §§. 1—45). 2 St. Tendlau.

Algebra. Die vier Grundoperationen mit allgemeinen Größen (ganze und gebrochene). Zerlegung von Polynomen in Factoren. 2 St. Tendlau.

Physik. a) Besprechungen über die allgemeinen Eigenschaften der Körper wurden an die Erscheinungen des täglichen Lebens angeknüpft und durch Versuche erläutert. b) Das Wichtigste über die Bewegung und das Gleichgewicht der Körper in den drei Aggregatzuständen auf eine leicht faßliche Weise dargestellt oder von den angestellten Versuchen abgeleitet. Schriftliche und mündliche Beschreibung und Zeichnung der vorgezeigten Apparate von Seiten der Schüler. 2 St. Sabel.

Naturgeschichte. Im Sommer: die 7. bis 18. Linne'sche Pflanzenklasse; im Winter: Reptilien. 2 St. Blumenthal.

Schreiben. Fortgesetzte Uebung in der deutschen Schrift, wie in der vorigen Klasse. Uebung in der englischen Schrift in der im gewöhnlichen Leben gebräuchlichen Höhe. 3 St. Allenberger.

Zeichnen. Zeichnen nach Modellen und Wandtafeln. Abschätzen von Winkeln und verschieden getheilten Linien. 2 St. Stiz.

Gesang. Einübung zwei- und dreistimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung der Declamation und der dynamischen Zeichen. 1 St. Kunkel.

Turnen. 2 St. Dr. Hornstein.

Dritte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Zindorfer. — 38 Stunden.)

Religionsunterricht. Bibellehre. Bibellesen (Al. Schul- und Haus-Bibel I und II) mit eingehender Erklärung und mit Vergleichung von Parallelstellen. Memoriren der wichtigsten Stellen. Ent-

wicklung einzelner Religionslehren im Anschluß an die gelesenen Stücke. Wiederholung einzelner Punkte der biblischen Geschichte. Die Festtage und der Festkalender. 1 St. Dr. Auerbach.

Deutsch. a) Grammatik: Systematische Uebersicht und eingehendere Begründung der gesammten Formenlehre mit zahlreichen Uebungen. — Rection des Adjectivs, des Verbs und der Präpositionen. — Vielfältige Uebung in Berichtigung gegebener Fehler. 2 St. Teblée.

b) Lesen: Prosaische und poetische Stücke, mit Erklärung des Inhalts. Memoriren und Recitiren klassischer Gedichte. 1 St. Teblée.

c) Stilübungen: Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts nach vorheriger Besprechung, abwechselnd mit Uebersetzungen aus dem Französischen. 2 St. Teblée.

Französisch. a) Grammatik: Plög, Abschnitt III, IV und VI. Wöchentlich schriftliche Uebungen, im Winter monatliche Extemporation. 3 St. Dr. Neubürger.

b) Lectüre: Aus dem Lesebuche von Emil Otto wurden die Stücke von Seite 118, No. 19 bis S. 230 nach vorgängiger Präparation übersetzt und in grammatischer Hinsicht besprochen, einzelne Stücke wurden memorirt. 2 St. Dr. Neubürger.

Englisch. Uebungen. Die nothwendigsten Regeln der Aussprache. Einübung der wichtigsten Theile der Formenlehre (Munde, I. Cursus). Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Englische und umgekehrt. Kleine Lesestücke. 3 St. Dr. Lehmann.

Hebräisch. Fortgesetzte Wiederholung des regelmäßigen Zeitworts. Eintheilung der unregelmäßigen Zeitwörter und gelegentliche Hinweisung auf die Formen derselben. Uebersetzung der ersten Capitel des 5. B. Mose. 2 St. im Sommer Geiger, im Winter Dr. Auerbach.

Geographie. Asien und Amerika in natürlicher und politischer Beziehung. Kartenzeichnen. (Daniel Leitfaden.) 2 St. Sabel.

Geschichte. Von den Zeiten des großen Zwischenreiches bis zum Schluß des Mittelalters, ferner deutsche Reformationsgeschichte. 2 St. (Köpert, Geschichtskursus,) Dr. Trieber.

Rechnen. Regel de tri und Regel de quinque in geraden und umgekehrten Verhältnissen. Kettenfas. Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Münzreductionen. Procentrechnungen. Zusammengesetzte Zinsrechnungen mit den nöthigen Verkürzungen. 3 St. Teblée.

Geometrie. Wiederholung des Cursus der Klasse IV. Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalte der Dreiecke, Vierecke und Vielecke; Pythagoräischer Lehrsatz. (Zindorfer's erster Unterricht in der Geometrie, §§ 46—75.) 2 St. Dr. Zindorfer.

Algebra. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit zwei Unbekannten; fortwährende Uebung im Aufstellen von Ansätzen nach gegebenen Aufgaben (Zindorfer's Leitfaden. Frankfurt 1856. §§ 83—93). Quadratwurzel. 2 St. Dr. Zindorfer.

Physik. Die Lehre von der Electricität und vom Magnetismus und Galvanismus, mit Rücksicht auf Anwendungen im Leben. Die wichtigeren Gesetze wurden durch Versuche erläutert, die vorgezeigten Apparate von den Schülern gezeichnet. Kurze schriftliche Ausarbeitungen. 2 St. Sabel.

Naturgeschichte. Mineralogie. Die wichtigsten Mineralien nach ihren Haupteigenschaften (krytallographischen u.), ihrer chemischen Zusammensetzung, ihrem Vorkommen und ihrer Anwendung. (Alle besprochenen Mineralien wurden vorgezeigt, meist in zahlreichen Exemplaren.) 2 St. Dr. Hornstein.

Schönschreiben. Schnellschreiben der deutschen und englischen Currentschrift nach leichtfaßlicher Methode, abwechselnd mit Schönschreiben in langsamerem Tempo; Uebung der franz. Rondeschrift und der Ziffern. 2 St. Müller.

Zeichnen. Nach Modellen und Wandtafeln. Abschätzen von Winkeln und deren Schenkelgrößen und von verschieden getheilten Linien. 2 St. Stix.

Gesang. Einübung zweistimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung der Declamation und der dynamischen Zeichen. 1 St. Kunkel.

Turnen. 2 St. Dr. Hornstein.

Zweite Klasse. Abth. 1 und 2.

(Klassenlehrer: Abth. 1 Herr Sabel, Abth. 2 Herr Dr. Zirndorfer. — Durchweg getrennt. 38 St.)

Religionsunterricht. Erklärung eines Theils der Glaubenslehre, meist aus Bibelsprüchen entwickelt. Fortgesetztes Bibellesen mit besonderer Rücksicht auf die besprochenen Theile der Religionslehre. Einige Hauptpunkte aus der Geschichte des Judenthums bis zum Abschlusse des Talmuds, zunächst im Anschlusse an die Bücher Esra und Nehemia. 2 St. in jeder der beiden Abtheilungen Dr. Auerbach.

Deutsch. a) Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Die Arten des Haupt- und Nebensatzes mit besonderer Berücksichtigung der Wortstellung. Die wichtigsten Gesetze der deutschen Prosodie und Metrik. 2 St. Geiger. Abth. 2 Dr. Trieber, im Winter Dr. Löwe.

b) Lesen: Gedichte wurden auswendig gelernt, recitirt und von den Schülern (nach schriftlicher Vorbereitung) mündlich erklärt. Schiller's Jungfrau von Orleans wurde gelesen und besprochen, und der Inhalt einzelner Acte von den Schülern wiedererzählt. 2 St. Geiger. Abth. 2 Dr. Trieber, im Winter Dr. Löwe.

c) Stilübungen: Lehre von der Anordnung und Verbindung der Gedanken. Uebungen in selbstständigem Zusammentragen und Ordnen des Stoffes. Aufsätze in der ersten Abtheilung: 1) Unsere Wünsche, mit Beziehung auf das Märchen von den drei Wünschen. 2) Ein heißer und ein kalter Tag. 3) Ablehnung einer Einladung (Brief). 4) Ueber den Nutzen des Erlernens fremder Sprachen. 1. Abth. praktischer Vortheil. 5) Bitte um Einführung in eine Familie (Brief). 6) Ueber den Nutzen des Erlernens fremder Sprachen. 2. Abth. ideeller Vortheil. 7) Der Character Johanna's in der Jungfrau von Orleans. 8) Eine Waldpartie. 9) Inhaltsangabe eines memorirten Gedichtes. 2 St. Geiger.

Aufsätze in der 2. Abtheilung. 1) Arion (nach dem Gedichte von Schlegel). 2) Mit dem Hute in der Hand kommt man durch's ganze Land (Erklärung des Sprüchwortes). 3) Die Frankfurter Messe. 4 a) Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quelle (Sprüchwort). b) Den Fuß im Festen, den Blick zum Besten (Sprüchwort). 5 a) Geschichte der Verkehrswege nach Ostindien. b) Die räumlichen Verkehrsmittel. 6 a) Erklärung der Synonymen: verständig, vernünftig, klug, weise, besonnen, gescheit, witzig. b) Tilly und Wallenstein (eine Charakterzeichnung). 7) Die ungleiche Vertheilung der Glücksgüter ist eine Wohlthat der Menschheit. 8) David und Jonathan (eine Charakterzeichnung). 9) Die Wahl des Berufes (ein Brief). 10) Die der Braut von Messina zu Grunde liegende Handlung. 2 St. Dr. Trieber, im Winter Dr. Löwe.

Französisch: a) Grammatik: Die Abschnitte IV, V, VI aus Plöy's Schulgrammatik wurden durchgenommen, die früheren Abschnitte wiederholt. Schriftliche Exercitien und mündliche Uebungen. Je 3 St. Im Sommer Foßl, im Winter Dr. Guidal.

b) Lectüre: Verschiedene Stücke aus Werfaint's Lesebuch, aus welchem geeignete Stellen wiedererzählt und zur Uebung in der Conversation benutzt wurden. In jeder der beiden Abtheilungen 2 St. Dr. Neubürger.

Englisch. Die gesammte Formenlehre der Sprache in ausführlicher Weise, nebst den wichtigsten syntactischen Regeln, besonders Participialconstruction, Infinitiv, Gebrauch der Hilfszeitwörter u. s. w. (Nach Plate, Lehrgang, I. Curfus). Schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Englische. Auswendiglernen von Vokabeln, Regeln mit Beispielen. Lectüre von leichten prosaischen Lesestücken aus Gant-

ter's Chrestomathie, I. Theil, nebst Analyse und Sprechübungen aus dem Bereiche des Gelesenen. 4 St. Dr. Lehmann.

Hebräisch. Fortgesetzte Erklärung und Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Schriftliche Analysen (Levy's Elementarbuch). Uebersetzung und Erklärung verschiedener Abschnitte aus dem Pentateuch und den früheren Propheten, sowie einiger Psalmen (Levy's Lesebuch). Stücke aus dem Gebetbuche. 2 St. Dr. Auerbach.

Geographie. Afrika und Australien nach ihren physischen und politischen Verhältnissen. Wiederholung der Geographie Europa's mit Berücksichtigung der Hauptverkehrswege. (Daniel Leitfaden.) 1 St. Dr. Röder.

Geschichte. Neuere Geschichte vom Beginn der Reformation bis zur französischen Revolution, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. 2 St. Abth. 1 Dr. Trierer, Abth. 2 Baerwald.

Rechnen. Rabatt-, Disconto-, Spesen- und Waarenberechnungen. Zusammengesetzte Aufgaben über alle bereits erlernten Rechnungsarten. Die Lehre vom Wechsel. Wechselberechnung nach dem Frankfurter Courszettel und nach auswärtigen Coursen. Anwendung der Zinszahlen. Berechnung der Staatspapiere und Actien. 3 St. Teblée. (1. u. 2. Abth.)

Geometrie. Wiederholung des Cursus der Klasse IV und III. Flächeninhalt des Kreises, Rechnungen über die Dreiecke, Vierecke, Vielecke und den Kreis; die Proportionen und die Aehnlichkeit der Figuren (Compendium §§ 75 bis 103). 2 St. Dr. Zirndorfer.

Algebra. Die verschiedenen Methoden bei der Auflösung von Gleichungen mit zwei Unbekannten; die Gleichungen mit mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen; fortwährende Uebungen im Auffinden von Ansätzen nach gegebenen Aufgaben. (Compendium §§ 94 bis 98). Wiederholung des Cursus der IV 2 St. Dr. Zirndorfer.

Physik. Die Lehre von der Wärme. Genauere Kenntniß der Dampfmaschine und der Spannkraft der Dämpfe. Versuche und Zeichnungen wie in III. 2 St. Sabel.

Naturgeschichte. Die wirbellosen Thiere II, 1 und II, 2 je eine Stunde. Dr. Hornstein.

Schreiben. Wie in Klasse III; Zierschriften. 2 St. Müller.

Zeichnen. Zeichnen nach Gips und nach Modellen und Wandtafeln. Erklärung der Schatten an stereometrischen Körpern. Darstellende Geometrie: die wesentlichsten planimetrischen Constructionen, Abschätzen von Winkeln und deren Schenkelgrößen und von verschieden getheilten Linien. Grundzüge der Perspective. 2 St. Stix.

Turnen. 2 St. Blum.

Erste Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Auerbach. — 41 Stunden.)

Religionsunterricht. Die Glaubens- und Pflichtenlehre in allgemeiner Uebersicht mit Hinweisung auf die Grundlehren des Judenthums, aus Stellen der heiligen Schrift entwickelt. Genauere Erklärung einzelner Abschnitte der heiligen Schrift, die im Zusammenhange gelesen wurden. Nachbiblische Sprüche mit besonderer Rücksicht auf die Sittenlehre des Judenthums. Einzelnes aus der Geschichte des Judenthums. 2 St. Dr. Auerbach.

Deutsch. a) Grammatik: Analytische Einübung der Satzlehre. Rection der Casus. Gebrauch der Tempora und Modi im Haupt- und Nebensatz. Verkürzung. Andeutungen über Lautgesetze, über Wortableitung und über die Grundbegriffe einiger Fremdwörter. 1 St. Geiger.

b) Lesen: Göthe's Hermann und Dorothea wurde gelesen und besprochen. Uebungen im münd-

lichen Vortrag, wozu die Themen von den einzelnen Schülern vorgeschlagen und durch schriftliche Ausarbeitung vorbereitet wurden. Memorixen poetischer und rhetorischer Stücke. 1 St. Geiger.

c) Stilübungen: Aufsätze, theils mit Berücksichtigung des practischen Lebens, theils an die Lectüre anknüpfend. Dispositionsübung. Aufsätze: 1) Handschreiben wegen Beitrittes zu einem Leseverein oder dergl. 2) Omnia mea mecum porto. 3) Erklärung von Uhland's „Freie Kunst“. 4) Beschreibung des Bethmann-Denkmal's. 5) Eine Eisenbahnfahrt. 6) Das Reisen. 7) Crassus und Napoleon, Parallele zwischen dem Partherkrieg und dem russischen Feldzuge. 8) Warum bezeichnet Göthe den letzten Gesang von Hermann und Dorothea mit der Ueberschrift „Ausſicht“? 2 St. Geiger.

d) Literaturgeschichte: Älteste germanische Zeit. Mittelalter. Minnelied und Epos. Reformation, neuere Zeit und Periode der Klassiker. 1 St. Dr. Neubürger.

Französisch. a) Grammatik: die drei letzten Abschnitte aus Plöz Schulgrammatik und zwar die Syntax des Artikels, des Adjectivs und des Adverbs, das Fürwort, Concordanz des Verbs mit dem Subject, Casus der Verba. Gebrauch des Infinitiv. Schriftliche Uebungen. Kaufmännische Briefe mannigfachen Inhalts. 3 St. Im Sommer Zoël, im Winter Dr. Guidal.

b) Lectüre. Gelesen wurde: Athalie. Verschiedene Stücke aus Werſaint's Lesebuch mit literarhistorischen Erläuterungen. 2 St. Dr. Neubürger.

Englisch. Einübung der Syntax. (Nach Plate II.) Schriftliche und mündliche Uebungen darüber. Uebersetzungen aus dem Deutschen (Gruner's Musterstücke.) Exercitien zur Uebung in Orthographie und Grammatik. Dictate. Lectüre: Stücke aus Gantter's Chrestomathie, Christmas Carol by Ch. Dickens. Der Unterricht meist in englischer Sprache gegeben. 4 St. Dr. Lehmann.

Hebräisch. Uebersetzung und eingehende Erklärung einzelner Leseſtücke aus den ersten Propheten, Psalmen und späteren Propheten. Stücke aus dem Gebetbuch. Auswahl aus den Sprüchen der Väter, mit Rücksicht auf die Geschichte des Judenthums. Kenntniß der hebräischen Currentschrift. 2 St. Dr. Auerbach.

Geschichte. a) Repetition der neuen Geschichte und Fortsetzung derselben bis 1815. Geographische Repetitionen. 2 St. Bärwald.

b) Repetitionscurſus der alten Geschichte. 1 St. Dr. Löwe.

Rechnen. Conto-Corrent; Berechnung der mittleren Verzinszeit und Buchung von Platzwechseln im Conto-Corrent. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Gold- und Silberrechnung (Umrechnung der verschiedenen Feingehaltsbezeichnungen, Berechnung des Feingewichts u. s. w., des Werthes und Werthverhältnisses von Gold und Silber. Umrechnung fremder Preise in die heimischen). Geldrechnung (Schrot und Korn, Metallwerth u. s. w.). Wechsel- und Effectenrechnung; Arbitragen, Wechselcommissionsrechnungen. Waarencalculationen. 3 St. Schlimbach.

Buchhalten. Einfache und doppelte Buchführung an fingirten Geschäften. 2 St. Schlimbach.

Mathematik. a) Die Hauptlehren der Stereometrie. b) Algebra: Gemischte quadratische Gleichungen; Potenzen und Wurzeln; arithmetische und geometrische Proportionen; arithmetische und geometrische Reihen; Logarithmen und Anwendung derselben auf die geometrische Reihe. Zinseszins- und Rentenrechnungen (Zirndorfer's Compendium §§. 99—120). c) Ebene Trigonometrie. 5 St. Dr. Zirndorfer.

Mathematische Geographie. Einleitung: Erde und Himmel, scheinbarer und wahrer Horizont, Himmelsgegenden, Fixsterne, Planeten und Kometen, Nordpol des Himmels — Lage der Erde. — Beweise für die Kugelgestalt der Erde; Länge und Breite — Größe der Erde — Bewegung der Erde um ihre Achse (Abplattung, Versuche über den Fall, Passatwinde, Pendelschwingen, Foucault'scher Beweis; senkrechte, parallele, schiefe Sphäre; Tag und Nacht, Achsengeschwindigkeit) — Bewegung der Erde um die Sonne — der Mond — Sonnen- und Mondfinsternisse. — Ebbe und Fluth. 1 St. Dr. Zirndorfer.

Physik. Aus der Optik: a) Die Katoptrik. b) Die Dioptrik mit mathematischer Begründung der Gesetze über die Strahlenbrechung, jedoch mit Ausschluß trigonometrischer Beweisführung. c) Die auf die Strahlenbrechung gegründete Kenntniß der optischen Instrumente. 2 St. Sabel.

Chemie. Anorganische Chemie: Die wichtigsten Elemente und Verbindungen. 2 St. Blum. Schreiben. Uebungen wie in Klasse II; Schnellschreiben nach kaufmännischen Briefmustern; Zierschriften. 1 St. Müller.

Zeichnen. Wie in der zweiten Klasse 2 St. Stix. Turnen. 2 St. Blum.

Allgemeiner Turnplan.

Der Unterricht beginnt in der VII. Klasse mit einfachen Ordnungs- und Freilübungen, von welchen in den folgenden Curfen stetig zu zusammengesetzteren und schwierigeren übergegangen wird. In den drei oberen Klassen treten die Ordnungsübungen — mit Ausnahme von Marschirübungen aller Art — mehr zurück. Geräthübungen werden in den beiden unteren Curfen in der Form von Ordnungsübungen, in den späteren als Kriegenübungen vorgenommen. Die Geräthübungen des 1. Curfus sind: Hoch- und Weitspringen und Klettern, ferner Uebungen am Neck und (mit besonderer Auswahl) am Barren. Hierzu kommt im 2. Curfus (VI. Klasse) Bodspringen, im 3. Curfus (V. Klasse) schräge Leiter, im 4. Curfus (IV. Klasse) Schwingel, Streckschaukel und Schwebbaum, und endlich im 5. Curfus (III. — I. Klasse) die Benutzung von Sturmloaflbrett, Rundlauf, Klettertau, Mast und Panteln. Auch wird in den drei oberen Klassen Ringen, Gerwerfen und Stabspringen geübt. In allen Curfen finden von Zeit zu Zeit geeignete Turnspiele statt.

II. Töchterfchule.

Achte Klasse.

(Klassenlehrerin: Fräulein Maas. — 24 Stunden).

Schreiben. Lesen. Erlernen des Schreibens und Lesens vereint, nach der Schreiblesemethode, bis zur sichern Kenntniß der deutschen und lateinischen Druckschrift. Uebungen in der deutschen Currentschrift auf Schiefer und Papier, von den ersten Bestandtheilen an bis zu Dictaten einfacher Sätze. (Lesebübel v. Wiederhold.) 11 St. Fr. Stiebel.

Anschauungsunterricht. Anschauungs- und Sprechübungen über Gegenstände aus dem Gesichtskreis und Lebenskreise des Kindes, mit Zugrundlegung der Winkelmännischen Bilder. Uebung im deutlichen, zusammenhängenden Sprechen. Erzählen kleiner Geschichten und Memoriren kleiner Gedichte im Zusammenhang mit dem Anschauungsgegenstande. 5 St. Fr. Maas.

Rechnen. Addiren und Subtrahiren der Zahlen bis 100. Vervielfachen und Theilen bis 30. Zerlegen der Zahlen von 1—100 nach vorangegangener Veranschaulichung am Rechenapparate. 5 St. Fr. Maas.

Handarbeiten. 3 St. Fr. Maas.

Siebente Klasse.

(Klassenlehrerin: Fräulein Stiebel. — 27 Stunden.)

Deutsch. a) Abschreiben aus dem Sprachbuche. Bildung kleiner Sätze über ein- und mehrsilbige Wörter. Orthographische Uebungen. Dehnung und Schärfung. Unterscheidung des Hauptworts, Eigenschaftsworts und Zeitworts. 4 St. Fr. Stiebel.

b) Lesen. Fortgesetzte Uebung im Lesen, mit besonderer Rücksicht auf deutliche, richtige Aussprache und auf die Betonung. Erklärung des Lesestückes und Wiedererzählen dem Inhalte nach. Recitiren leichter Gedichte. (Kinderschaz, Schulze u. Steinmann). 4 St. Frau Wolter.

Schreiben. Erlernung des großen deutschen Alphabets; Uebung bis zu mehrsilbigen Wörtern in kleineren Schriftzügen. 4 St. Allenberger.

Rechnen. Mündliches Zusammenzählen und Abziehen innerhalb des Zahlenkreises von 1—1000. Vielfachen und Theilen bis 100, verbunden mit entsprechenden schriftlichen Uebungen. (Gentschel's Rechenfibel). Bildung und Erlernen des kleinen Einmaleins. 4 St. Fr. Maas.

Französisch. Leseübungen. Erlernen der im Lesebuch enthaltenen Vokabeln bis zur 50. Lektion. Mündliche Uebersetzung kleiner Sätze aus dem Deutschen ins Französische. (Syllabaire français von Plög.) 4 St. Fr. Maas.

Hebräisch. Erlernen des Lesens nach der Schreibemethode, mit Benutzung der Fibel von Presburger. 2 St. Fr. Stiebel.

Gesang. Uebung des rhythmischen Gefühls durch gemeinsames Takt schlagen des $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Taktes, verbunden mit lautem Zählen der einzelnen Takttheile. Einübung kleiner Liedchen nach dem Gehör. Erklärung des Textes und Memoriren desselben. 2 St. Kunkel.

Handarbeiten. 3 St. Fr. Maas.

Sechste Klasse.

(Klassenlehrerin: Frau Wolter. — 35 Stunden.)

Biblische Geschichte. Ausgewählte biblische Geschichten bis zur Zeit der Könige vor- und nachherzählt. Auswendiglernen kurzer Bibelsprüche. 2 St. Dr. Köder.

Deutsch. a) Unterscheidung von Haupt- und Nebensilben ihrer Stellung nach. Einiges über die Wortbildung. Orthographische Uebungen und Uebungen über ähnlich- und gleichlautende Wörter. Erklärung des Hauptworts, Eigenschaftsworts und Zeitworts in anschaulicher Weise. Im Anschlusse daran fortwährendes mündliches und schriftliches Bilden von Sätzen. 4 St. Fr. Stiebel.

b) Lesen: Regelrechtes Lesen mit sachlichen Erklärungen. Wiedererzählen des Gelesenen; Recitiren kleiner und größerer Gedichte. (Kinderfreund von Colshorn und Müntel. Im Wintersemester: Robinson, mit Personenvertheilung gelesen.) 3 St. Frau Wolter.

Rechnen. Mündlich: Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im erweiterten Zahlenkreise. Numeriren. Schriftliche Addition und Subtraction im Zahlenkreise bis 10,000. (Erhardt, Rechenschüler). 4 St. Fr. Maas.

Naturgeschichte. Im Sommer: Die drei ersten Haupttheile und die drei Nebentheile der Pflanzen; im Winter: Säugethiere. 2 St. Blumenthal.

Französisch. Avoir und être und die Hauptzeiten der regelmäßigen Zeitwörter an vielen

Beispielen mündlich eingeübt, mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache und Rechtschreibung. Kleinere schriftliche Arbeiten. Plöz Syllabaire français von Lect. 50 bis zu Ende. 4 St. Blum.

Hebräisch. Fortgesetzte Übung im Lesen. Uebersetzen leichter Gebetstücke. 2 St. Dr. Röder.

Schreiben. Deutsche Schrift in mehrsilbigen Wörtern und kleinern Sätzen. Erlernung der englischen Schrift in größerem Maßstabe. 4 St. Allenberger.

Zeichnen. Beginn des Zeichen-Unterrichts mit Übungen in einfachen geraden Linien nach verschiedenen Richtungen und zusammengesetzt zu kleineren und größeren Sternen (in carrirten Hefen). Sodann dieselben Übungen in gebogenen Linien; die Sterne von den Kindern selbst erfunden. 2 St. Frl. Dilthey.

Gesang. Notenkenntniß, soweit dieselbe für das Absingen kleiner leichter Übungen und Lieder nöthig erschien. Schreiben kurzer Tonsätze an die Tafel und ins Hef. Einübung einstimmiger Lieder aus der ersten Abtheilung des „Liederfreund“ von Seeger. 2 St. Kunkel.

Handarbeiten. 4 St. Frl. Stiebel.

Turnen. 2 St. Müller.

Fünfte Klasse.

(Klassenlehrerin: Frau Wolter. — 35 Stunden).

Biblische Geschichte. Wiederholung der biblischen Geschichte bis zu den Königen und Fortsetzung bis zum babylonischen Exil. Erklärung der Hauptfeste. Auswendiglernen von Sprüchen. 2 St. Dr. Röder.

Deutsch. a) Grammatik: Kenntniß des Hauptworts, Zeitworts, Eigenschaftsworts und persönlichen Fürworts, sowie der Präpositionen. Der einfache Satz. (Subject und Prädicat). Befestigung in der Rechtschreibung. Die Elemente der Wortbildung. Mündliches und schriftliches Wiedergeben einfacher Erzählungen. 4 St. Schönhof.

b) Lesen: Fortgesetzte Leseübung. Genaueres Eingehen auf den Inhalt. Wort- und Sacherklärungen. Besprechung und mündliches Nacherzählen des Gelesenen. Memoriren und Recitiren größerer Gedichte. (Oltrogge, 1. Cursus). 2 St. Frau Wolter.

Rechnen. Schriftlich: Numeriren im höheren Zahlenkreise. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten ganzen Zahlen. Mündlich: die Anwendung der vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000 mit benannten und unbenannten Zahlen. 4 St. Schönhof.

Heimatkunde. Erklärung der einfachsten geographischen Begriffe auf anschauliche Weise. Das Schulgebäude. Die Stadt und deren Merkwürdigkeiten. Der Main und seine Ufer. Seine Nebenflüsse. Die Umgegend. Wald und Gebirge. 1 St. Frl. Stiebel.

Naturgeschichte. Im Sommer: Die drei letzten Haupttheile der Pflanzen; im Winter: Säugethiere. 2 St. Blumenthal.

Französisch. Fertigkeit im Lesen. Die Hilfszeitwörter avoir und être, verbes réguliers mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung leichter Sätze aus dem Deutschen ins Französische. (Plöz, Elementarbuch). 5 St. Trésouffe.

Hebräisch. Fortgesetzte Übung im Lesen. Uebersetzen leichter Gebetstücke mit Erklärung des Inhalts. Hinweisung auf die am häufigsten wiederkehrenden grammatischen Formen. Erläuterung der Gebetordnung. 2 St. Dr. Röder.

Schreiben. Übung in der deutschen und englischen Schrift in verschiedener Größe (nach Müller's Schreibvorlagen); leichte Übungen im Takt. 3 St. Müller.

Zeichnen. Freihandzeichnen nach Vorlagen. Fortgang von den geraden Linien zu einfachen Gegenständen, Häuschen und kleinen landschaftlichen Ansichten; von den gebogenen Linien zu einzelnen Blättern und Blumen, mit Berücksichtigung der Drücker und Schattenlinien. Anfänge des Baumschlags. 2 St. Fr. Dilthey.

Gesang. Werth der Noten und Pausen; Versetzungszeichen; einige Tonleitern; die Intervalle. Einschreiben und Absingen elementarer Uebungen aus der „Singschule“ von Lebert und Stark. Einübung umfangreicherer einstimmiger und kurzer zweistimmiger Lieder; letztere aus der 2. Abtheilung des „Liederfreund“ von Seeger. 2 St. Kunkel.

Handarbeiten. 5 St. Fr. Kupp.

Turnen. 2 St. B. von Glümer.

Vierte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Schönhof. — 36 Stunden).

Biblische Geschichte. Die biblische Geschichte bis zu den Königen in ausführlicherer Darstellung, verbunden mit Bibellesen und Memoriren von Bibelstücken. (Kleine Schul- und Haus-Bibel I.) 2 St. Dr. Röder.

Deutsche Sprache. a) Grammatik und Stilübungen. Der erweiterte einfache und der zusammengezogene Satz, das Fürwort, mit steter Wiederholung der bereits auf der vorigen Stufe erlernten Redetheile. — Kleinere Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts und kleine Briefe. 4 St. Schönhof.

b) Lesen: Uebung im richtigen Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Memoriren von Gedichten (Ditrogge, 1. Cursus). 2 St. Dr. Neubürger.

Rechnen. Schriftlich: Die Resolution und Reduction. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten ganzen Zahlen. (Hahn's Rechenbuch. 1. Cursus.) Mündlich: Verschiedene Uebungen mit benannten und unbenannten Zahlen, in ganzen Zahlen und Brüchen. 3 St. Tendla u.

Geographie. Erklärung der wichtigsten Vorbegriffe aus der mathematischen Geographie. Allgemeine Geographie von Europa. (Geographie von Europa im Grundriß. 1. und 2. Cursus. Frankf. 1864). 2 St. Dr. Hornstein.

Geschichte. Götterlehre und Sagen Geschichte der Griechen und Römer. Inhalt der Odysse und Iliade. 2 St. Dr. Neubürger.

Naturgeschichte. Im Sommer: Das Wissenswerthe aus den 6 ersten Linné'schen Pflanzenklassen; im Winter: Vögel. 2 St. Blumenthal.

Französisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus Pléy's Elementarbuch; verbes réguliers, irréguliers et pronominaux. Gebrauch des article partitif und des Zahlwortes. 5 St. Trésouffe.

Schreiben. Deutsche und englische Schrift (nach Müller's Schreibvorlagen) in verschiedenen Größen; Schnellschreiben leichter Uebungen; Ziffernschreiben. 3 St. Müller.

Zeichnen. Blumen- und Landschaftzeichnen in zunehmender Schwierigkeit. Anfang des Kopfszeichnens bis zu halbschattirten Köpfen. 2 St. Fr. Dilthey.

Gesang. Fortsetzung des theoretischen Cursus bis zu den Accorden. Einschreiben und Absingen einiger Vocalisen aus der „Singschule“ von Lebert und Stark. Einübung zweistimmiger Lieder aus der 2. Abth. des „Liederfreund“ von Seeger. 2 St. Kunkel.

Handarbeiten. 5 St. Fr. Kupp, seit November Frau Beer.

Turnen. 2 St. B. von Glümer.

Dritte Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Löwe. — 36 Stunden.)

Religionsunterricht. Wiederholung des auf der vorigen Stufe Erlernten und Fortsetzung bis zu den Makkabäern. Erklärung der wichtigsten religiösen Gebräuche. Die Festtage. Einzelne Stellen aus den Propheten und Hagiographen wurden memorirt. (Kl. Schul- und Hausbibel I. und II.) 2 St. Schönhof.

Deutsch. a) Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Haupt- und Nebensatz. Arten der Nebensätze. Wiederholung des Wichtigsten aus der Wortlehre. Die wichtigsten Regeln der Interpunktion. Das Elementare der Wortbildung. 2 St. Schönhof.

b) Lesen: Sinngemäßes Lesen nebst eingehender Erörterung des Gelesenen nach Inhalt und Form. Memoriren von Gedichten, besonders Balladen von Schiller, Uhland, Bürger und Lenau. 2 St. Dr. Löwe.

c) Stilübungen: Erzählungen, Beschreibungen, Fragebeantwortungen, besonders aus dem Gebiete des Lese- und Geschichtsunterrichts, theils nach dem Vortrage des Lehrers, theils nach eigenem Entwürfe ausgearbeitet. Die vom Lehrer durch häusliche Correctur bezeichneten Fehler wurden nach mündlichen Andeutungen von den Schülerinnen verbessert und diese Nachcorrecturen vom Lehrer revidirt. 2 St. Dr. Löwe.

Rechnen. Resolution und Reduction der Brüche. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten gebrochenen Zahlen (Sahn's Rechenbuch, II. Cursus). Die Uebungen im Kopfrechnen wurden fortgesetzt. 3 St. Tendlau.

Geographie. Wiederholung der Geographie von Deutschland. Beschreibung der natürlichen und politischen Beschaffenheit der übrigen Länder Europa's. 2 St. Dr. Hornstein.

Geschichte. Geschichte der wichtigsten orientalischen Völker und der Griechen. 2 St. Im Sommer Dr. Löwe im Winter Dr. Neubürger.

Naturgeschichte. Im Sommer: Das Bemerkenswerthe aus den 18 letzten Kinnö'schen Pflanzen-Klassen: im Winter: Reptilien und Fische. 2 St. Blumenthal.

Französisch. Die Formenlehre. Einübung derselben durch Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische und umgekehrt. Regeln über den Gebrauch des Artikels. Unterscheidung der persönlichen Fürwörter als alleinstehende und verbundene (Plög, Lection 1 bis 25). Lectüre aus Otto's Conversationslesebuch. 5 St. Trésouffe.

Schreiben. Deutsche und englische Schrift in langsamem Tempo, abwechselnd mit Schnellschreiben. 3 St. Müller.

Zeichnen. Landschaftzeichnen mit allmählich größerer Berücksichtigung des Baumschlags; Köpfe, Blumen- und Fruchtstücke von den halb- bis zu den ganzschattirten. 2 St. Frl. Dilthey.

Gesang. Einübung zweistimmiger Lieder mit besonderer Beachtung der Declamation und der dynamischen Zeichen. Einige Vocalisen. 2 St. Kunkel.

Handarbeiten. 5 St. Frau Bonn, seit November v. J. Frl. Kupp.

Turnen. 2 St. B. v. Glümer.

Zweite Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Löwe. — 35 Stunden.)

Religionsunterricht. Einzelne Theile der Religionslehre, aus Stellen der heiligen Schrift und nachbiblischen Sprüchen entwickelt. Bibeltunde und Bibellefen. Memoriren der wichtigsten Stellen.

Genauere Erzählung und eingehende Besprechung der biblischen Geschichte seit der Rückkehr aus der babilonischen Verbannung, im Anschlusse an die Bücher Esra und Nehemia. 2 St. Dr. Auerbach.

Deutsch. a) Grammatik: Wiederholung der Satzlehre; die wichtigsten Regeln über die Interpunktion und Wortfolge; Wortbildungslehre. 2 St. Dr. Löwe.

b) Lesen: Gelesen und erklärt wurden im Sommerhalbjahr poetische und prosaische Lesestücke aus Oltrogge (Neue Auswahl), im Winterhalbjahr wurden größere Gedichte auswendig gelernt. 2 St. Dr. Löwe.

c) Stilübungen: Aufsätze erzählenden und beschreibenden Inhalts; Briefe, Abhandlungen, Uebersetzungen aus dem Französischen. 2 St. Bärwald, im Winter, Dr. Löwe.

d) Rechnen, Wiederholung der Brüche. Die Decimalbruchregel de tri nach dem Einheitsfakt (einfach und zusammengesetzt) in geraden und umgekehrten Verhältnissen. Zins- und Gesellschaftsrechnung. (Mündliche und schriftliche Übungen). 3 St. Schönhof.

e) Geographie. Geographie von Asien und Amerika. 2 St. Dr. Hornstein.

f) Geschichte. Geschichte des Mittelalters. (Köpert, Elementarcursus.) 2 St. Bärwald.

g) Naturlehre. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Die Erscheinungen, welche sich aus der Lehre von dem Gleichgewichte und der Bewegung der festen, flüssigen und elastisch-flüssigen Körper zeigen und die Gesetze, welche sich daraus entwickeln lassen. Schriftliche und mündliche Wiederholungen. 2 St. Sabel.

h) Französisch. a) Grammatik: Plög, Lect. 24 bis 50. Schriftliche und mündliche Übungen. Abth. A. und B. gemeinschaftlich. 3 St. Versel.

b) Lectüre: In B. (1. Cursus): Französisches Lesebuch von Emil Otto S. 184—257 und Dictate. 2 St. Derselbe.

In A. (2. Cursus): Lectures choisies pour les jeunes personnes S. 26—123. Dictate und Exercices. 2 St. Derselbe.

i) Englisch. Abtheilung B. (1. Cursus): Erlernung der Aussprache. Leseübungen. Die Formenlehre, nach der Ahn'schen Methode eingeübt. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen der Übungen „Munde. Erster Unterricht“. Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Zeitwörter. 3 St. Dr. Lehmann.

Abtheilung A. (2. Cursus): Eingehendere Behandlung der Redetheile (nach Plate, bis Lect. 30). Unregelmäßige Zeitwörter vollständig. Lectüre leichter prosaischer Lesestücke in Gantter. 3 St. Derselbe.

j) Schreiben. Wie in Klasse 3. 2 St. Müller.

k) Zeichnen. Kopf-, Blumen- und Landschaftszeichnen. Vergrößern und Verkleinern von Landschaften. Ganz schattirte Köpfe. 2 St. Frl. Dilthey.

l) Gesang. Einige Gesangsetuden von Marchesi. Einübung größerer mehrstimmiger Lieder. Kurze Notizen aus der Geschichte der Musik. — Combinirt mit der 1. Klasse. 2 St. Kunkel.

m) Handarbeiten. 4 St. Frau Wolter.

Erste Klasse.

(Klassenlehrer: Herr Dr. Lehmann. — 35 Stunden.)

Religionsunterricht. Die Glaubens- und Pflichtenlehre in allgemeiner Uebersicht, mit Hinweisung auf die Grundlehren des Judenthums, aus Stellen der heiligen Schrift und nachbiblischen Sprüchen entwickelt. Fortgesetztes Bibellesen mit besonderer Rücksicht auf die besprochenen Theile der Religionslehre. Einzelnes aus der Geschichte des Judenthums. 2 St. Dr. Auerbach.

Deutsche Sprache. a) Grammatik: Ueber Wortbildung. Das Wichtigste über Prosodie und Metrik, mit Memorirung von Beispielen. 2 St. Geiger.

b) Lesen: Ausdrucksvolles Lesen. Einführung in das tiefere Verständniß dramatischer Werke. Lessing Nathan, Göthe Iphigenie, die Novelle. Schiller, Epigramme und einige didaktische Gedichte. 1 St. Dr. Löwe.

c) Stilübungen: Dispositionslehre mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Aufätze: 1) Ueber die Ursache der Unhöflichkeit. 2) Die Heimkehr des Soldaten aus dem Kriege. Eine Schilderung nach Schillers Piccolomini. 3) Brief, in welchem man einer Freundin für die gütige Aufnahme dankt, und sie an die mit ihr fröhlich verlebten Stunden erinnert. 4) Beschreibung eines Bildes. 5) Sage mir, mit wem du umgehst, ich will dir sagen, wer du bist. 6) Charakterschilderung des Ignatius Loyola. 7) Die Novelle v. Göthe. In verkürzter Darstellung. 8) a. Es ist kein Unglück so groß, es ist ein Glück dabei. (Eine frei erfundene Erzählung). b) Eine Erzählung nach 6 gegebenen Worten. 9) Geld ist ein guter Diener, aber ein böser Herr. 10) Der aufrichtige und der Schwatzhafte. 11) Pompeji und Herkulanum; verschüttet und wieder aufgefunden. (Nach Schiller). 12) Schilderung eines Theaterbrandes. 13) Heimkehr der Griechen. Ein nach Schiller's Siegesfest entworfenes Gemälde. Selbständige Nachcorrectur der Schülerinnen wie in der 3. u. 2. Klasse. 2 St. Dr. Löwe.

d) Literaturgeschichte: Uebersichtliche Darstellung der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts hauptsächlich biographisch behandelt. Angabe des Inhalts der größeren Dichterwerke und Lectüre von Bruchstücken aus den bedeutendsten Werken. Uebersicht und Erklärung der verschiedenen Dichtungsarten nebst dem Nothwendigsten aus der Metrik. 2 St. Dr. Lehmann.

Rechnen. Erweiterung und Befestigung des auf den früheren Stufen Erlernten. Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung. Maß- und Gewichtsverhältnisse. Anleitung zur häuslichen Buchführung. 2 St. Schönhof.

Geographie. Die physische und politische Geographie von Asien und Amerika. 1 St. Sabel.

Geschichte. Neuere Geschichte, von der Reformation bis zur französischen Revolution. Wiederholung der Geschichte des Alterthums. 3 St. Baerwald.

Naturlehre. Das Wichtigste aus der Lehre von der Electricität, vom Magnetismus und Galvanismus. Die Gesetze wurden durch Versuche erläutert und die vorgezeigten Apparate von den Schülerinnen gezeichnet und kurze schriftliche Ausarbeitungen gefertigt. 2 St. Sabel.

Mathematische Geographie. Scheinbare tägliche Bewegung des Himmels; die Begriffe Kreis, Kugel, Achse, Pole u. s. w. Sphären. Eigene (scheinbare) Bewegung der Sonne, Jahreszeiten. Kugelgestalt der Erde; Polhöhe; Zonen; geographische Länge und Breite. Unterschiede der Zeit auf der Erde. Erdumseglung, Gradmessung; Durchmesser der Erde. Entfernung und Größe des Mondes und der Sonne. — Das copernikanische System. Eigene Bewegung des Mondes. Phasen desselben. Finsternisse. Die Planeten. Größenverhältnisse im Sonnensystem. Andeutungen über Kepler's und Newton's Lehren. 1 St. Geiger.

Französisch. a) Grammatik: Syntax des Artikels: Gebrauch des Pronoms, Concordanz des Verbs mit dem Substantiv. Infinitiv. Conjunctionen. Plöz Lection 58 bis Ende. Schriftliche und mündliche Uebungen über diese Regeln. Compositionen und Dictate über schwierige Partien der franz. Syntax. 4 St. Vorfel.

b) Conversationsübungen und Lectüre. Lectüre aus Werfaint's Lesebuch. Bertrand et Raton par Scribe. Besprechung und Erklärung des Gelesenen. 1 St. Dr. Lehmann.

Englisch. Vollständige Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Erweiterung der Grammatik nebst den hauptsächlich syntaktischen Regeln (Participialconstruction, Anwendung der Hilfszeitwörter, Gebrauch des Artikels, der Präpositionen u. s. w.) Uebersetzung von Lessing's Mina von Barnhelm. Mündliche und schriftliche Uebungen. (Plate. 2. Cursus). Dictate und Conversationsübungen. Lectüre in Gantter's Chrestomathie, 1. Cursus. Im Wintersem. Washington Irving's Sketchbook. 4 St. Dr. Lehmann.

Die Verzeichnisse sind alphabetisch nach dem Namen der Gabe geordnet und sind in zwei Theile getheilt, nämlich in ein Verzeichnis der Gaben, welche von den Eltern der Schüler und von den Verwandten derselben gemacht worden sind, und in ein Verzeichnis der Gaben, welche von den Freunden der Anstalt gemacht worden sind.

Verzeichniß

der eingegangenen Gaben

bei der Creizenach-Stiftung vom 15. März 1868 bis 1. März 1869

eingegangenen Gaben.

		A. Geschenke.			
		fl.	kr.		
Erlös für Exemplare von Dr. Zirndorfers Stereometrie	6.	6	Bon Herrn Lehmann Hanau, a. 11. Mai 1868, b. Geburt einer Tochter	5.	—
Bon Herrn Martin Mayer, ein Geschenk Am Todestage des sel. Herrn Moses Löb Hirschhorn, von dessen Kindern	10.	—	" Frau A. K. zum Andenken an Purim 1862	2.	—
Bon dem Schüler der IV. Classe, Emil Kohnstamm, bei seiner Ver-	10.	—	Legat des sel. Herrn Leopold Moritz Hirschhorn	200.	—
setzung	7.	—	Bon Frau K. Schöffler, am 8. Sept. 1868	10.	—
" Herrn Gotthelf Binge, Rest einer Collecte	2.	—	" Herrn Anselm Oppenheim, bei Genesung seines Sohnes	10.	—
" Frau Zerline Dhlmann, am Todestage ihrer unvergeßlichen Schwester	5.	—	" Frau K. L. am Begräbnistage ihres theuren Gatten, den 20. September 1868	4.	—
" " Ignaz Creizenach, ein Geschenk	5.	—	" N. N. für ein Zeugniß	1.	—
" Herrn Wilhelm Emden, am Todestage seines sel. Vaters	10.	—	" Herrn Isidor Wolf für ein Zeugniß	2.	15
" Frau Zerline Dhlmann, zum Andenken an ihren sel. Vater	5.	—	" Frau Helene Blumenthal, am Todestage ihres sel. Vaters, Herrn Martin Stiebel	7.	—
" Herrn Siegmund Stern, aus Anlaß der Vermählung seiner Tochter Rosette mit Herrn Albert Merton	100.	—	" dem Schüler der II. Classe, Emil Ullmann, ein Geschenk	3.	—
" " Dr. Köder, eine für einen Fund erhaltene Belohnung	50.	—	" Frau Dr. Hermann Zirndorfer, am Todestage ihres theuren Vaters, des Herrn Obermedicinalraths Dr. Herz	3.	30
" Frau Rosa Lotmar, zum 21. Mai	5.	—	" Herrn Reichenbach, bei Genesung seines Sohnes	3.	30

	fl.	kr.
Von Frau Julie Elsäffer, am Todestag ihres sel. Vaters, Hrn. Wolf von Baruch Schlesinger . . .	1.	—
„ den Schülern Joseph und Carl Nauheim, am Todestag ihrer sel. Mutter	5.	—
„ den Erben des sel. Hrn. Samuel Stern an dessen Todestag	25.	—
„ den Töchtern der Frau H. Mainz Wittwe, an deren Todestage	5.	15
„ Herrn Adolf B. H. Goldschmidt bei einer freudigen Gelegenheit	100.	—
„ Frau Rosine Stern, am Todestag ihres Gatten, des sel. Hrn. Wilhelm Stern	25.	—

B. Gaben beim Eintritt von Zöglingen.

	fl.	kr.
Von Herrn Estensfeld	1.	—
„ „ Gustav Cassel	10.	—
„ „ Dr. jur. Mayer	5.	—
„ „ Ludwig Grebe	1.	—
„ „ H. Anspach	2.	—
„ „ Salomon Junz	2.	—
„ „ August Scharffée	3.	30
„ „ Ernst Rosenbergl	2.	—
„ „ Samuel Seligstein ein istr. Dulaten	5.	36
„ „ M. Ruffbaum	2.	—
„ „ Leopold Langenbach	2.	—
„ „ M. Deuz	4.	—
„ „ A. Frauensfeld	2.	—
„ „ Bernhard Elkan	2.	—
„ Frau Henriette Goldschmidt	3.	30
„ Herrn Consul Strauß	5.	—
„ „ Gustav Fulda	3.	30
„ „ Louis Sundheimer	1.	45
„ Frau Kahn	2.	—
„ Herrn Emanuel Sternfeld	3.	30
„ „ M. Rothschild aus New-York, durch Herrn Sabel	10.	—
„ „ J. G. Lorsch aus Gelnhausen	1.	45

	fl.	kr.
Von Herrn James und Theodor Stern, am Todestag ihrer Mutter, der sel. Frau Louise Stern	50.	—
„ „ S. B. zur Erinnerung an den 23. December	3.	30
„ „ Emil Mainz	20.	—
„ „ Frau A. R. zur Erinnerung an den 6. Januar 1855	2.	—
„ „ Freifrau Louise von Rothschild, ein Legat des in Paris verstorbenen Herrn Baron James von Rothschild Fres. dem Schüler der II. Klasse, Emil Ullmann	2000.	3.
„ „ Frau Julie Elsäffer, am Todestage ihrer sel. Mutter	1.	—

	fl.	kr.
Von Herrn Louis Flersheim	5.	—
„ „ S. Junz	5.	—
„ „ Salomon Nathan	10.	—
„ „ P. Sauer	4.	—
„ „ E. Fuld in Amsterdam, durch Herrn Sabel	17.	30
„ „ Ezechiel a. Rotterdam, durch Herrn Teblée	10.	—
„ „ Simon	—	35
„ „ Max Ettlinger	3.	—
„ „ Carl Fulda	5.	—
„ „ Lazarus Liebmann aus Triest, durch Herrn Teblée	10.	—
„ „ Barmann	—	24
„ „ Frau Sophie Mehler	5.	—
„ „ Herrn Daniel Seligmann	3.	30
„ „ Jonas Rosenthal	2.	—
„ „ Joseph Schweizer	2.	—
„ „ Sigmund Seligmann	3.	30
„ „ B. Seligmann	1.	—
„ „ Daniel Wolf Emanuel, durch Hrn. Fleischmann	1.	—
„ „ Heinrich Langenbach	3.	—
„ „ J. M. Spanier	1.	30

	fl. fr.
Von Herrn Jos. Gerson	4. —
„ „ M. Bondi in Florenz, durch	
„ „ Herru Dr. Zirndorfer	15. —
„ „ Nathan Schuster in Paris,	
„ „ durch Hrn. Dr. Delsner	5. —
„ „ Settel aus Mainz, durch	
„ „ Herrn Dr. Löwenstein	2. —

	fl. fr.
Von Herrn Singheimer aus Gelnhausen,	
„ „ durch denselben	2. —
„ „ Dibiheim aus St. Amier	
„ „ durch denselben	2. 45

C. Gaben beim Austritt von Zöglingen.

	fl. fr.
Von Herrn Moses Cassel	5. —
„ „ Moriz Gersfeld	2. —
„ „ Dr. Neutirch	10. —
„ „ Joseph Kino	2. 30
„ „ Michael Heimann	10. —
„ „ Julius Ohlmann	7. —
„ Frau Emilie Cahn, geb. Goldschmidt	5. —
„ Herrn Elias Ullmann	2. —
„ „ Michael Kunkel	5. —
„ „ Ackermann, durch Herrn Dr.	
„ „ Levysohn	3. —
„ „ Montague durch denselben	3. —
„ „ Piccard durch denselben	3. —
„ „ Joseph Bloch	5. —
„ „ G. Herz	3. 30
„ „ Salomon Maier	10. —
„ „ Nathan Levy	2. —
„ Frau Henriette Schwab	10. —
„ Herrn Max Linz	1. 45
„ „ Hermann Blumenthal	2. 42
„ Frau Beckhard	3. 30
„ Herrn Mayer aus Freudenthal,	
„ „ durch Herrn Blum	5. —
„ „ Levy aus Worms, durch	
„ „ denselben	5. —

	fl. fr.
Von Herrn Steinhardt aus Göppingen,	
„ „ durch denselben	5. —
„ „ Gottgetreu aus New-York	5. —
„ „ W. Flos	2. —
„ „ Julius Mosensenthal in Pa-	
„ „ ris, durch Hrn. Dr. Delsner	10. —
„ „ S. M. Bielefeld in Havre,	
„ „ durch Herrn Teblée	5. —
„ „ Jacob Brunner in Triest,	
„ „ durch denselben	5. —
„ „ M. Hackenbroch in Paris,	
„ „ durch denselben	5. —
„ „ Hymans van Beenendaal	
„ „ aus Rötterdam, durch denselben	5. —
„ „ Julius Stern in Ober-	
„ „ moschel, durch denselben	5. —
„ „ Frau Alexis David in Paris,	
„ „ durch denselben	5. —
„ „ Berta Hirsch	5. —
„ „ Herrn Moriz Bauer	10. —
„ „ Moriz Auerbach in London,	
„ „ durch Herrn Teblée	3. 30

D. Gottespfennige.

Von Herrn Professor Dr. Creizenach und Hrn. Sandorf, durch Hrn. Senfal Wohl	10.
„ „ Frau Friederike A. Schwed bei Vermietung eines Geschäftslokals	2.

B. H. Goldschmidt'sche Stipendienstiftung.

Der Unterzeichnete ist als Director der Real- und Volksschule der hiesigen israelitischen Gemeinde statutenmäßig in die Verwaltung der B. H. Goldschmidt'schen Stipendienstiftung eingetreten. In der Sitzung vom 5. Januar c. wurde er zum Vorsitzenden gewählt und er erfüllt zum ersten Male die angenehme Pflicht, über das verflossene Verwaltungsjahr der Stiftung Bericht zu erstatten.

Nachdem in den beiden vorangegangenen Jahren die an die Stiftung herangetretenen Anforderungen der Art waren, daß der Etat überschritten werden mußte, war es diesmal, ohne Zurückweisung wohlbegündeter Gesuche, möglich, das Deficit der früheren Jahre annähernd auszugleichen.

Stipendiaten der Stiftung waren im abgelaufenen Jahre fünf. Je einem Studirenden der Philosophie und der Jurisprudenz konnten, nachdem sie ihre Universitätsstudien mit ausgezeichnetem Erfolge vollendet hatten, die Mittel zu ihrer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung geboten werden, einem Mediziner, der mit Hilfe der Stiftung seine Studien und wissenschaftlichen Prüfungen absolviert, wurden die Mittel zur Anschaffung nothwendiger Apparate und Instrumente bewilligt, endlich erhielten zwei, von ihren Lehrern besonders günstig empfohlene Gymnasiasten ansehnliche Stipendien.

Durch die Munificenz ihres Gründers sind die Mittel der Stiftung im Laufe des verflossenen Jahres wiederum bedeutend vermehrt worden.

I. In einem Wien, 23. April 1868 datirten Schreiben machte Herr B. H. Goldschmidt der Verwaltung die Mittheilung: Er denke wohl zu thun, bei Gelegenheit seines siebenzigsten Geburtstages das Capital der Stipendienstiftung zu verstärken. Zu diesem Zwecke übergebe er der Verwaltung 4 Stück österreichischer 500 Guldenloose von 1860 mit der Bestimmung, dieselben dem Capitalfond hinzuzufügen, die Zinsen aber für die laufenden Bedürfnisse der Stiftung zu verwenden.

II. In der Sitzung vom 5. Januar c., in welcher der Gründer der Stiftung, als ständiges Mitglied der Verwaltung, anwesend war, machte derselbe den versammelten Mitgliedern der Verwaltung folgende Mittheilung:

- 1) Er habe beschlossen, seiner Stiftung eine neue Schenkung von 10,000 Gulden fünfprocentige österreichische Rentenobligationen in Silber verzinslich zuzuwenden.
- 2) Da bei der gesetzlich angeordneten Conversion der österreichischen Staatschuld das aus 50,000 Gulden dreiprocentige Metalliques-Obligationen bestehende Stiftungscapital sich in 30,000 Gulden fünfprocentige österreichische Rentenobligationen, in

Banknoten verzinslich, verwandele, so habe er, um die Einnahmen der Stiftung von den Schwankungen der Valuta unabhängig zu machen, bestimmt, daß statt der 30,000 Gulden fünfprocentige österreichische Rentenobligationen in Banknoten verzinslich, der Verwaltung dieselbe Summe mit Silbercoupon, d. h. in Silber verzinslich, übergeben werde.

Die Einnahmen der Stiftung sind durch diese reichen Gaben bedeutend erhöht worden und es ist derselben dadurch die Möglichkeit geboten, ihre Wirksamkeit wesentlich zu erweitern. Die Verwaltung hat nicht unterlassen, Herrn B. H. Goldschmidt für die neue Bethätigung seiner hochherzigen, edlen Gefinnung ihren warmen, ehrerbietigen Dank auszusprechen.

Herr Joseph Rütten, welcher seit dem Tode des sel. Directors Dr. S. Stern den Vorsitz geführt hat, ist statutenmäßig aus der Verwaltung der Stiftung geschieden. Für ihn ist von dem Ausschuss der israelitischen Gemeinde Herr Bernhard Horckheimer als Mitglied der Verwaltung deputirt worden. Diese besteht demnach: aus dem Stifter, Herrn B. H. Goldschmidt, ferner aus den Herren Ignaz Creizenach, Bernhard Horckheimer, S. Königswarter, Gymnasial-Director Prof. Dr. Mommsen, Dr. med. Neubürger, Hirsch Weiller und dem Unterzeichneten.

Frankfurt a. M., 5. März 1869.

Director Dr. Baerwald.

Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen. Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen.

Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen. Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen.

- I. In dem Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen. Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen.
- II. In dem Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen. Die Verwaltung der Stiftung hat die Ehre, im obigen Besonderen, die Verwaltung der Stiftung zu übernehmen.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Realschule.

Montag, den 15. März.

Vormittags.

Eröffnungsg-Choral, 8¹/₂ Uhr.

Neunte Klasse.

8¹/₂—9¹/₂ { Schreiblesen . . . Hr. Blum.
Denkübungen . . . " Dr. Hornstein.

Achte Klasse.

9¹/₂—10¹/₂ { Lesen Hr. Müller.
Deutsche Sprache " Teblée.
Gesang " Kunkel.

Siebente Klasse.

10¹/₂—11¹/₂ { Bibl. Geschichte . Hr. Schönhof.
Französisch . . . " Dr. Röder.
Gesang " Kunkel.

Sechste Klasse.

11¹/₂—12¹/₂ { Deutsche Sprache Hr. Tendlan.
Naturgeschichte . . " Blumenthal.

Nachmittags.

Fünfte Klasse.

2¹/₂—3³/₄ { Hebräisch Hr. Blum.
Geographie " Dr. Hornstein.
Gesang " Kunkel.

Vierte Klasse.

3³/₄—5 { Rechnen Hr. Teblée.
Französisch " Tréfouffe.
Algebra " Tendlan.

Dritte Klasse.

5—6¹/₄ { Naturgeschichte . Hr. Dr. Hornstein.
Französisch " Dr. Neubürger.
Geschichte " Dr. Trierber.

Dienstag, 16. März.

Vormittags.

Zweite Klasse (2).

8—9¹/₄ { Geschichte Hr. Dr. Baerwald.
Deutsche Sprache " Dr. Löwe.
Hebräisch " Geiger.

Zweite Klasse (1).

9¹/₄—10¹/₂ { Französisch Hr. Dr. Guidal.
Physik " Sabel.
Geometrie " Dr. Zirndorfer.

Erste Klasse.

10¹/₂—12¹/₂ { Englisch Hr. Dr. Lehmann.
Rechnen " Schlimbach.
Deutsch " Geiger.
Stereometrie " Dr. Zirndorfer.
Religion " Dr. Auerbach.

Nachmittags.

Turnprüfung.

Mädchenklassen.

Sechste Klasse 3—3¹/₂ Hr. Müller.
Vierte Klasse 3¹/₂—4 " v. Glümer.

Knabenklassen.

Sechste Klasse 4—4¹/₂ Hr. Dr. Röder.
Vierte Klasse 4¹/₂—5 " Dr. Hornstein.
Zweite Klasse (1 u. 2) 5—6¹/₂ Blum.

Töchter Schule.

Mittwoch, 17. März.

Vormittags.

Eröffnungs-Choral, 8¹/₂ Uhr.

Achte Klasse.

8 ¹ / ₂ —9 ¹ / ₂	}	Schreiblesen . . Fr. Stiebel.
		Deutübungen . . „ Maas.

Siebente Klasse.

9 ¹ / ₂ —10 ¹ / ₂	}	Sprachübungen . Fr. Stiebel.
		Rechnen . . . „ Maas.
		Gesang Hr. Kunkel.

Sechste Klasse.

10 ¹ / ₂ —11 ¹ / ₂	}	Französisch . . Hr. Blum.
		Deutsche Sprache Fr. Stiebel.

Fünfte Klasse.

11 ¹ / ₂ —12 ¹ / ₂	}	Rechnen . . . Hr. Schönhof.
		Bibl. Geschichte . „ Dr. Röder.
		Gesang „ Kunkel.

Nachmittags.

Vierte Klasse.

3—4	}	Naturgeschichte . Hr. Blumenthal.
		Geschichte . . . Hr. Dr. Neubürger.

Dritte Klasse.

4—5 ¹ / ₂	}	Deutsch Hr. Schönhof.
		Rechnen „ Tendlau.
		Französisch . . . „ Tréfouffe.

Die Proben der deutschen und englischen Schönschrift, die unter Leitung der Herren Allenberger und Mülller angefertigt wurden, sind während der Prüfung im Saale aufgelegt. Die unter Leitung des Herrn Stix und der Fräulein Diltchey angefertigten Probezeichnungen, sowie die unter Leitung der Lehrerinnen Frau Beer, Fr. Maas, Fr. Kupp, Fr. Stiebel und Frau Wolter angefertigten Handarbeiten sind Donnerstag, den 18. März, von 12 Uhr Mittags ab und am Schlusse der Prüfung in den dafür bestimmten Klassenzimmern ausgestellt.

Die hochlöblichen und hochwürdigen Oberbehörden, der Vorstand und Ausschuss der israelitischen Gemeinde, der Schulrath, die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Jugend, werden zur bevorstehenden Prüfung ehreverbietig und ergebenst eingeladen.

Der neue Lehrkursus beginnt Montag, den 5. April. Die neu aufgenommenen Zöglinge versammeln sich an diesem Tage im Turn- und Hörsaale, und zwar die Knaben um 8 Uhr, die Mädchen um 9 Uhr.

Baerwald.

Donnerstag, 18. März.

Vormittags.

Zweite Klasse.

9—10 ¹ / ₂	}	Französisch . . . Hr. Bersel.
		Deutsche Sprache „ Dr. Löwe.
		Geographie . . . „ Dr. Hornstein.
		Religion „ Dr. Auerbach.

Erste Klasse.

10 ¹ / ₂ —12 ¹ / ₂	}	Englisch Hr. Dr. Lehmann.
		Physik „ Sabel.
		Geschichte . . . „ Dr. Baerwald.
		Math. Geographie „ Geiger.

Nachmittags von 3—4 Uhr.

Gesang. Schlussrede des Directors und Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen.
Schlusschoral.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

- M
- Y
- C
- K
- G
- W
- B
- G
- R

- 19
- 18
- 17
- 16
- 15
- 14
- 13
- 12
- 11
- 10
- 9
- 8
- 7
- 6
- 5
- 4
- 3
- 2
- 1

Montag, den 15.
 Vormittags.
 Eröffnungs-Choral.
 Neunte Klasse
 8^{1/2}—9^{1/2} } Schreiblefen.
 Denkübingen
 Achte Klasse
 9^{1/2}—10^{1/2} } Lesen . . .
 Deutsche Sprach
 Gefang . . .
 Siebente Klasse
 10^{1/2}—11^{1/2} } Bibl. Geschichte
 Französisch . . .
 Gefang . . .
 Sechste Klasse
 11^{1/2}—12^{1/2} } Deutsche Sprach
 Naturgeschichte
 Nachmittag
 Fünfte Klasse
 2^{1/2}—3^{3/4} } Hebräisch . . .
 Geographie . . .
 Gefang . . .
 Vierte Klasse
 3^{3/4}—5 } Rechnen . . .
 Französisch . . .
 Algebra . . .
 Dritte Klasse
 5—6^{1/4} } Naturgeschichte
 Französisch . . .
 Geschichte . . .

Freitag, 16. März.
 Vormittags.
 zehnte Klasse (2).
 Geschichte . . . Hr. Dr. Baerwald.
 Deutsche Sprache " Dr. Löwe.
 Hebräisch . . . " Geiger.
 zehnte Klasse (1).
 Französisch . . . Hr. Dr. Guidal.
 Physik . . . " Sabel.
 Geometrie . . . " Dr. Zirndorfer.
 Erste Klasse.
 Englisch . . . Hr. Dr. Lehmann.
 Mathematik . . . " Schlimbach.
 Deutsch . . . " Geiger.
 Geometrie . . . " Dr. Zirndorfer.
 Religion . . . " Dr. Auerbach.
 Nachmittag.
Prüfung.
 Mädchenklassen.
 3^{1/2} Hr. Müller.
 4 " v. Glümer.
 Knabenklassen.
 4^{1/2} Hr. Dr. Köder.
 5 " Dr. Hornstein.
 2) 5—6^{1/2} . . . Blum.